

**RAG-Stiftung**

**Essen**

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014  
und Konzernlagebericht 2014**

Konzernlagebericht  
der RAG-Stiftung  
für das  
Geschäftsjahr 2014

# Inhaltsverzeichnis des Konzernlageberichts

<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>2</b>
Geschäftstätigkeit	2
Konzernstruktur	2
Kohlepolitische Vereinbarungen	4
Genehmigung der EU-Kommission	5
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>6</b>
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	6
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	12
Ertragslage	17
Finanzlage	19
Vermögenslage	29
<b>Wesentliche nichtfinanzielle Themen</b>	<b>31</b>
Belegschaftsentwicklung	31
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	32
Forschung und Entwicklung	35
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>36</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>57</b>
<b>Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres</b>	<b>61</b>

Dieser Konzernlagebericht erläutert den Geschäftsverlauf und die Lage des RAG-Stiftung-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. In den RAG-Stiftung-Konzern werden die Evonik Industries AG und die Vivawest GmbH nach der Equity-Methode einbezogen. Aus diesem Grund wird im Lagebericht auf die Entwicklung der Evonik-Beteiligung und der Vivawest-Beteiligung teilweise in verkürzter Form Bezug genommen.

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftstätigkeit

Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG AKTIENGESELLSCHAFT (RAG AG) in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Kernziel ist die Ausrichtung der RAG auf das Ende der subventionierten Steinkohlenförderung zum Ende des Jahres 2018 und hieraus abgeleitet die Weichenstellung für die verlässliche Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten. Die RAG hat bisher alle Anforderungen aus dem Steinkohlefinanzierungsgesetz verlässlich erfüllt und wird auch die anstehenden Anpassungsprozesse unter Einhaltung aller Vorgaben realisieren.

Weiteres Ziel der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG (Evonik Industries) und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen, wobei beabsichtigt ist, langfristig eine Beteiligung von 25,1 % an der Evonik Industries zu halten. Entsprechend diesem Geschäftsmodell ist das vorrangige Ziel, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

## Konzernstruktur

Unterhalb der RAG-Stiftung als Muttergesellschaft umfasst der Konzern im Wesentlichen die RAG mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Steinkohlenbergbau, die Beteiligung an Evonik mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie sowie die Beteiligung an Vivawest mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Immobilienwirtschaft.

## **RAG**

Das Kerngeschäft der RAG ist die Förderung, die Aufbereitung und der Verkauf von Steinkohle in Deutschland. Dazu wurden im Jahr 2014 drei Bergwerke in Nordrhein-Westfalen betrieben, die im Berichtsjahr 7,6 Mio. t v. F. förderten. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs an Kohle lag 2014 bei 7,5 Mio. t v. F., wovon der überwiegende Teil an die Kraftwirtschaft geliefert wurde. Darüber hinaus wurden nicht mehr benötigtes Bergbauequipment, Bergematerial und Schrott veräußert sowie konzerneigene Immobilien entwickelt und vermarktet.

## **Evonik**

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie und konzentriert sich auf wachstumsstarke Megatrends – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Das operative Spezialchemiegeschäft ist ausgerichtet auf globale Megatrends, die das Potenzial haben, zukunftsorientierte Märkte zu erschließen und profitables Wachstum zu generieren.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2014 unmittelbar 67,91 % der Aktien der Evonik Industries. Da die RAG-Stiftung beabsichtigt, die Beteiligung schrittweise bis auf 25,1 % zu reduzieren, wird Evonik in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Evonik-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

## **Vivawest**

Im Fokus der unternehmerischen Aktivitäten von Vivawest steht die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte zur Erzielung nachhaltiger und stabiler Cashflows. Ein aktives Portfoliomanagement sichert die langfristige Werterhaltung und -steigerung des Immobilienvermögens durch gezielte Erwerbe und Verkäufe von Wohnungen sowie durch attraktive Neubau- und energieeffiziente

Modernisierungsmaßnahmen. Der regionale Fokus auf die Rhein-Ruhr-Region führt zu einem herausragenden Marktverständnis und positiven Skaleneffekten mit erheblichen Vorteilen in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes.

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2014 direkt 30,00 % der Anteile an der Vivawest GmbH. Darüber hinaus hält sie indirekt über die RAG 7,87 % sowie über Evonik 35,33 % der Anteile an der Vivawest GmbH. In den RAG-Stiftung-Konzernabschluss wird die Gesellschaft im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen, da die über Evonik gehaltenen Anteile in Veräußerungsabsicht gehalten werden. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Vivawest-Konzernabschluss für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

## **Kohlepolitische Vereinbarungen**

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben im Jahr 2007 die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 beschlossen. Die IG BCE und die RAG haben dies auf Grundlage der vereinbarten Regelungen akzeptiert. Das AuslaufszENARIO wurde im Jahr 2007 in einem umfassenden Vertragswerk, u. a. durch eine Rahmenvereinbarung, einen Erblastenvertrag und durch das Steinkohlefinanzierungsgesetz konkretisiert. Nach diesem Vertragswerk finanziert die öffentliche Hand die im Auslaufprozess anfallenden Produktionskosten, Stilllegungslasten und Altlasten auf Basis des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und dazu ergangener Bewilligungsbescheide der Höhe nach begrenzt. Die im Erblastenvertrag zwischen den Ländern Nordrhein-Westfalen und Saarland und der RAG-Stiftung definierten Ewigkeitslasten werden ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert. Zu diesen Lasten zählen die Grubenwasserhaltung, die Dauerbergschäden sowie die Grundwasserreinigung. Den zur Finanzierung nötigen Kapitalstock soll die RAG-Stiftung im Wesentlichen durch die Erträge aus Anteilen an der Evonik Industries und deren Verwertung aufbauen. Bislang

konnten hierfür in mehreren Schritten insgesamt 32,09 % der Anteile an der Evonik Industries AG an externe Kapitalanleger veräußert werden.

## **Genehmigung der EU-Kommission**

Der Beschluss der EU-Kommission, nach dem die Gewährung von Stilllegungsbeihilfen (Beihilfen für die laufende Produktion) bis zum 31. Dezember 2018 und Beihilfen zur Deckung außergewöhnlicher Kosten (Stilllegungsaufwendungen und Altlasten) bis Ende 2027 erlaubt sind, ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit Schreiben vom 7. Dezember 2011 hat die Europäische Kommission den von der Bundesregierung am 11. März 2011 auf der Basis des neuen Beschlusses notifizierte Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 genehmigt.

Damit entfällt, unter der Voraussetzung, dass die jährlichen Höchstgrenzen der Beihilfen und die Kriterien des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 eingehalten werden, die bis 2011 bestehende Pflicht zur jährlichen Genehmigung der Beihilfen durch die Europäische Kommission.



# Wirtschaftsbericht

## Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Für die RAG-Stiftung war das Jahr 2014 ein großer Erfolg. Die RAG-Stiftung hat ihre Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren. Für die RAG ist das Geschäftsjahr 2014, den Erwartungen entsprechend und im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln, zufriedenstellend verlaufen. Des Weiteren ist die wirtschaftliche Entwicklung des Evonik-Konzerns im Jahr 2014 insgesamt als erfolgreich zu beurteilen.

Wesentliches Ereignis war neben dem Aufbau der Strukturen für Private Equity und Beteiligungen die erfolgreiche Begebung einer Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien im Juni 2014. Es handelt sich bei dem Wertpapier um eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe mit einem Kupon von 0,0 % und einer Laufzeit bis Ende 2018. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die anfängliche Umtauschprämie betrug 37,5 % auf den Referenzpreis von 28,2988 € pro Evonik-Aktie; damit ergab sich ein anfänglicher Umtauschpreis von 38,91 € pro Aktie. Das ursprünglich geplante Basistransaktionsvolumen von 400,0 Mio. € wurde aufgrund der starken Nachfrage von Investoren während des Bookbuildingverfahrens auf das finale Transaktionsvolumen von 600,0 Mio. € erhöht. Die Schuldverschreibungen wurden ausschließlich institutionellen Investoren außerhalb der USA im Wege eines beschleunigten Bookbuildingverfahrens zum Kauf angeboten.

## Leistungsindikatoren RAG-Stiftung-Konzern: Prognose und tatsächliche Werte

		2014	Prognose für 2014	2013
<b>finanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Umsatz	Mio. €	2.107,1	konstant	2.354,5
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	0,0	moderat sinkend	470,6
<b>nicht-finanzielle Leistungsindikatoren</b>				
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	7,6	konstant	7,5
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	7,5	leicht sinkend	7,7
Beschäftigte 31.12.	n	13.028	deutlich sinkend	15.141

Die Umsatzprognose für den Konzern konnte nicht erreicht werden. Der erwartete Umsatzrückgang gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den wie vereinbart sinkenden Beihilfelinien. Die vergleichsweise niedrigeren Weltmarktpreise in Verbindung mit zusätzlichen Aufwendungen für Stilllegungsmaßnahmen führten zu einem über der Prognose liegenden Umsatzrückgang. Entgegen der prognostizierten Umsatzsteigerung verzeichnete der Bereich Verkauf Umsatzeinbrüche, die im Wesentlichen auf geringere Geschäfte und Preisrückgänge im Bereich der Kraftwirtschaft zurückzuführen waren. Die Produktions- und Absatzziele des Konzerns konnten aber trotz des mit dem EEG forcierten Ausbaus der Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien und des daraus resultierenden Drucks auf Anlagen zur Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern erreicht werden.

Da die Verpflichtungen für Ewigkeitslasten gegenüber dem Vorjahr aufgrund der geänderten Zinsparameter sowie aus geänderten Bemessungsgrundlagen stärker als angenommen gestiegen sind, konnte kein Konzernjahresüberschuss erwirtschaftet werden. Der Rückstellung für Ewigkeitslasten wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Betrag in Höhe von 702,7 Mio. € zu Lasten des Ergebnisses zugeführt.

Der sozialverträgliche Personalabbau im Bergbaubereich ist sowohl durch den Einsatz bewährter als auch weiterentwickelter Instrumente in diesem Jahr wiederum planmäßig verlaufen. Aus der erstmaligen Einbeziehung der HAHN

Automation GmbH in den Konzernabschluss resultierte ein Mitarbeiterzuwachs um 312 Personen.

## **Wesentliche Handlungsfelder**

Wesentliches Handlungsfeld der RAG-Stiftung ist es, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken beabsichtigt die RAG-Stiftung, die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund der Entscheidung der EU-Kommission über das Ende des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 und der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz hat der Bergbaubereich die Ausrichtung seit 2011 angepasst und in 2014 konsequent weiterentwickelt. Dabei liegt der Fokus des Konzerns unverändert auf der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus unter Einhaltung aller Kosten- und Produktionsziele und auf der Übernahme der Verantwortung für die Bergbaufolgen.

Wesentliche Herausforderung für den Bergbaubereich bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung.

Die schrittweise Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. In diesem Zusammenhang bleibt die verantwortungsvolle Bearbeitung aller Bergbaufolgen oberste Maxime. Organisatorisch wurde der Umbau der RAG ab 2019 gemäß dem Zielmodell 2022, das die Strukturen und Prozesse für die Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten beinhaltet, weiterentwickelt und angepasst.

Bestandteil des Zielmodells 2022 sind auch die heute noch stark mit dem Bergbaubereich vernetzten Konzerngesellschaften RAG Montan Immobilien

GmbH, RAG Mining Solutions GmbH und RAG Verkauf GmbH. Im ersten Halbjahr 2014 wurden die Ausrichtungen der drei Konzerngesellschaften überprüft. Dabei standen die längerfristigen Perspektiven der Unternehmen über das Ende der subventionierten Steinkohlenproduktion hinaus im Fokus.

## Evonik

Strategisch hat der Evonik-Konzern 2014 sein Profil als reines Spezialchemieunternehmen insbesondere durch den Verkauf der restlichen Anteile an dem Energieunternehmen STEAG GmbH weiter geschärft. Im Rahmen des Investitionsprogramms 2012 – 2016 konnten bedeutende Wachstumsprojekte in Betrieb genommen werden. Zudem wurde die Basis für künftiges profitables Wachstum durch eine neue Konzernstruktur gelegt, die ab 2015 eine differenziertere Steuerung der Geschäfte ermöglichen soll.

Operativ hat sich Evonik in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld insgesamt gut entwickelt: Dank lebhafter Nachfrage und der erweiterten Produktionskapazitäten konnte Evonik die Absatzmengen weiter steigern. Der bei einigen Produkten spürbare rückläufige Preistrend schwächte sich im Laufe des Jahres ab; in einigen Geschäften war gegen Jahresende sogar eine deutlich positive Preisentwicklung erkennbar. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz leicht um 2 % auf 12,9 Mrd. €, während das bereinigte EBITDA mit 1,9 Mrd. € um 6 % unter dem Vorjahreswert blieb.

Trotz der leicht rückläufigen operativen Gewinnentwicklung bewegte sich Evonik insgesamt immer noch auf einem ansprechenden operativen Ertragsniveau: Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 14,5 % (Vorjahr 15,6 %) und der ROCE lag mit 12,3 % (Vorjahr 14,5 %) über dem Kapitalkostensatz der Evonik. Das Unternehmen hat damit Wert geschaffen. Das gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernergebnis sank infolge des im Vorjahr enthaltenen Veräußerungsgewinns aus der mehrheitlichen Abgabe der Immobilienaktivitäten erheblich von 2,1 Mrd. € im Vorjahr auf 0,6 Mrd. €.

Auch das positive Finanzprofil konnte gehalten werden. Evonik verfügte am Jahresende 2014 über ein Nettofinanzvermögen von 0,4 Mrd. €. Die im Rahmen des Wachstumskurses nochmals leicht gestiegenen Investitionen von 1,2 Mrd. € konnten fast vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,1 Mrd. € finanziert werden. Evonik verfügt weiterhin über ein solides Investment-Grade-Rating.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Entwicklung des Evonik-Konzerns im Jahr 2014 als erfolgreich zu beurteilen.

### **Vivawest**

Die positive Geschäftsentwicklung des Vivawest-Konzerns des Vorjahres konnte auch in 2014 fortgesetzt werden. Das Geschäftsjahr 2014 wurde erfolgreich abgeschlossen. Alle wesentlichen Ergebniskennzahlen lagen über den entsprechenden Vorjahreswerten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der gemäß IFRS bilanzierende Vivawest-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 806 Mio. € und einen Jahresüberschuss von 97 Mio. €. Das EBITDA des Konzerns lag mit 348 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Segment Immobilien wirkte sich die am Jahresanfang vorgenommene Reorganisation des Bestandsmanagements positiv aus, so dass trotz der zum Jahresbeginn höheren Leerstandsquoten das Vorjahresergebnis leicht überschritten werden konnte. Im Segment Dienstleistungen wurde das Vorjahres-EBITDA deutlich überschritten. Dies war im Wesentlichen auf den realisierten Verkauf der 49,5 %igen Kommanditbeteiligung an der Bosch Marienfeld Breitbandnetze GmbH & Co KG an den bisherigen Mehrheitsgesellschafter Tele Columbus Multimedia GmbH zurückzuführen.

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO = Erfolgsgröße aus dem Bestandsgeschäft nach Zinsergebnis und Steueraufwand, ohne Berücksichtigung der Buchgewinne aus der Veräußerung der Investment Properties) lag für den Konzern mit 214 Mio. € um rund 10 Mio. € spürbar über

dem Vorjahresniveau. Neben der positiven Entwicklung des operativen Geschäftes hat hierzu ein reduzierter Steueraufwand beigetragen.

Der Gross Asset Value (GAV = Bruttovermögenswert) stieg zum Jahresende auf 6.419 Mio. € (+266 Mio. € gegenüber Vorjahr). Das war zum einen durch die Überschreitung der Investitionsziele sowie zum anderen durch die Verbesserung der Bewirtschaftungsperformance im Bestand begründet. Der Net Asset Value (NAV = Nettovermögenswert) lag am Jahresende mit rund 3.122 Mio. € um 62 Mio. € moderat über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Verschuldung war im Wesentlichen durch deutlich erhöhte Pensionsrückstellungen infolge der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes um 150 Basispunkte von 3,5 % auf 2,0 % bedingt. Der sich hieraus ergebende erfolgsneutrale und zahlungsunwirksame Anstieg der Pensionsverpflichtungen belief sich auf rund 89 Mio. € und belastete damit den NAV sowie die Kennziffer Loan to Value (LTV = Verhältnis von Schulden zu Vermögen). Mit 51,4 % lag der LTV leicht über dem Vorjahresniveau von 50,3 %.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2014 insgesamt leicht schwächer als erwartet entwickelt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seinem Update im Januar 2015 nur noch ein Wachstum der globalen Wirtschaft von 3,3 % für 2014, dies entspricht der Wachstumsrate des Vorjahres. Die geopolitischen und regionalen Herausforderungen nahmen insgesamt zu und verhinderten im Jahr 2014 entgegen den ursprünglichen Prognosen vieler Wirtschaftswissenschaftler eine dynamischere Entwicklung der Weltkonjunktur.

Zu dem ursprünglich erwarteten weltweiten Aufschwung sollte insbesondere eine erkennbare Erholung in den entwickelten Volkswirtschaften beitragen. In Europa kam die in der ersten Jahreshälfte verspürte Konjunkturbelebung jedoch teilweise wieder zum Erliegen. Während gemäß der IWF-Prognose in Deutschland die Wirtschaftsleistung insbesondere durch einen guten Start ins Jahr 2014 insgesamt mit +1,5 % deutlich stärker zulegen konnte als noch 2013, war dies im übrigen Europa nicht flächendeckend der Fall. In der Eurozone ist die Wirtschaft zwar insgesamt um 0,8 % gewachsen – wichtige Länder wie Italien (-0,4 %) und Frankreich (+0,4 %) trugen jedoch kaum dazu bei.

Erwartungsgemäß erholte sich die Wirtschaft in Nordamerika nach dem extrem harten Winter zu Jahresbeginn und zeigte eine positive Grundtendenz. Eine stabile Arbeitsmarktentwicklung und eine auch durch deutlich sinkende Energiepreise niedrige Inflation bei weiterhin sehr geringen Zinsen stützten den privaten Verbrauch als wichtigen Treiber der amerikanischen Wirtschaft im Jahr 2014.

Für China erwartet der IWF mit einem Wachstum im Jahr 2014 von nur 7,4 % das geringste Wachstum seit über 20 Jahren. Andere Schwellenländer – wie Brasilien und Indien – litten 2014 unter strukturellen Problemen, die das Wirtschaftswachstum insbesondere durch steigende Inflation und hohe Zinsniveaus begrenzten. Russlands Wirtschaft litt 2014 unter den politischen Sanktionen der westlichen Welt und insbesondere unter dem Öl- und

Gaspreisverfall in der zweiten Jahreshälfte 2014. Der Preisverfall des Rohöls belastete zudem das Wachstum aller ölexportierenden Schwellenländer.

Für das Jahr 2015 rechnet der IWF mit einer leichten Erholung der Weltkonjunktur auf +3,5 %, dabei wächst die Wirtschaft in der Eurozone mit 1,2 %. Für die USA wird mit 3,6 % ein robustes Wachstum erwartet. Chinas Wachstum schwächt sich mit einer Rate von 6,8 % weiter leicht ab, für Russland wird mit -3,0 % eine Rezession erwartet.

### **Kapitalmarktsituation**

Für die RAG-Stiftung als großem Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz.

Makroökonomisch gesehen war 2014 in den wesentlichen Märkten gekennzeichnet durch ein fast überall – außer in den USA – enttäuschendes Wachstum, einen Rückgang der Rohstoffpreise und eine ungehemmte monetäre Expansion der Zentralbanken. Deren Liquiditätsimpulse sorgten das ganze Jahr hindurch für eine ungebrochene Rallye an den globalen Rentenmärkten, insbesondere in der Eurozone. Dagegen litten die europäischen Aktienmärkte unter den relativ schwachen Wirtschaftsdaten und den geopolitischen Krisen und erzielten lediglich eine vergleichsweise schwache Performance.

Die Zinsen der Euroländer erreichten historische Tiefstände, so lag das neue historische Tief der 10-jährigen Bundesanleihe am Jahresende 2014 bei 0,54 %, und die Credit Spreads mit Ausnahme des mit dem Aktienmarkt eng korrelierten High Yield-Segments verengten sich weiter. Am kurzen Ende sind die Zinsen selbst in Teilen der europäischen Peripherieländer mittlerweile negativ. Unternehmensanleihen, Covered Bonds und europäische Bankenanleihen waren trotz oder gerade wegen des Niedrigzinsniveaus weiter gesucht und Neuemissionen in der Regel weit überzeichnet.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2014 unterschiedlich gut: Der



MSCI<sup>1</sup> World gewann in lokaler Währung gut 10 %, in Euro hingegen 20 %. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) um 5 % zu, in der Eurozone um ebenfalls 5 %. Deutschland lag mit knapp 3 % am unteren Ende der Bandbreite. In Asien gewann der MSCI Japan knapp 10 % in lokaler Währung, in Euro waren es ebenfalls knapp 10 %. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich im Einklang mit der fundamentalen Wirtschaftsentwicklung der US-Volkswirtschaft sehr positiv: Der MSCI USA stieg um 13 % in US-Dollar, in Euro waren es 28 %. Aktien in Schwellenländern (Emerging Markets – EM) entwickelten sich sehr unterschiedlich: Asiatische EM-Aktien gewannen in lokaler Währung 8 %, in Euro sogar fast 20 %. Lateinamerikanische EM-Aktien erzielten keine Wertveränderung (0 % in Euro). Osteuropäische EM-Aktien verloren lokal rd. 8 %, in Euro sogar 28 %, hier wirkten sich die Krise um Russland und die Ukraine sowie der kollabierende Rubel-Kurs negativ aus.

Eines der Ziele der aggressiven Lockerungspolitik der EZB war es, den permanenten Euroanstieg der Jahre 2012 und 2013 zu stoppen. Dies ist im zweiten Halbjahr 2014 eindrucksvoll gelungen. Der Euro verlor 2014 im Vergleich zum Vorjahr gegenüber dem USD knapp 14 % an Wert und gegenüber dem britischen Pfund knapp 7 %. Da die japanische Notenbank ebenfalls den JPY schwächte, blieb die Relation zum Euro unverändert. Während diese Euro-Abschwächung als wichtiger Impulsgeber für eine Renaissance der Wirtschaft der Eurozone in Frankreich und Italien vielfach begrüßt werden mag, wird dies aus Sicht der RAG-Stiftung allerdings mit Skepsis gesehen, weil eine schwache Währung die Strukturprobleme der Eurozone nicht lösen kann.

An den meisten Rentenmärkten der Welt konnte im Jahr 2014 eine sehr gute Performance erzielt werden. Dabei ragten die Anleihen der europäischen Peripherie positiv heraus. Die Wertentwicklung der globalen Rentenmärkte außerhalb der Eurozone und der Rentenmärkte der Schwellenländer (Emerging Markets Debt) hing in starkem Maße von der Möglichkeit ab, von der Euro-Schwäche profitierend Währungsgewinne zu erzielen. Dies war naturgemäß nur

---

<sup>1</sup> Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

dann möglich, wenn die Portfolios nicht - wie oft üblich - in Euro währungsgesichert waren. Wer ausschließlich in Bundesanleihen investierte, konnte 2014 eine Performance von gut 10 % verzeichnen. Bei der Rendite der deutschen 10-Jahres-Benchmarkanleihe wurde ein noch nie gesehenes Niedrig-Niveau verzeichnet. Während sie am Jahresende 2013 noch mit 1,94 % rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2014 nur noch bei 0,54 %.

Die Spreads der Peripherieländer zur 10-Jahres-Bundesanleihe reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich: Italien von 215 bp auf 134 bp, Spanien von 220 bp auf 107 bp, Irland von 153 bp auf 70 bp. Allein Griechenland musste eine Ausweitung von 663 bp auf 906 bp erfahren, da sich der abzeichnende Wahlsieg der Linkspopulisten belastend auswirkte. In der Breite brachten Anleihen der Eurozone 2014 einen Ertrag von knapp 14 %. US-Treasuries erreichten eine Performance von 6 %, in Euro sogar von knapp 21 %. Vergleichbar positiv schlossen Kanada (+13 %) und Australien (+16 %), während sich Japan mit knapp 5 % unterschiedlich entwickelte (jeweils in Euro). Die europäischen Realzinsen bei AAA-Ländern lagen im 10-Jahres-Bereich bei -0,19 % und damit deutlich unter dem Vorjahresendwert von +0,71 %. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2014 ein Realzins von +0,35 % zu erzielen. Inflationsswaps, d.h., die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung, lagen Ende Dezember 2014 im Euro-Bereich für 10 Jahre bei 1,14 %, d.h. deutlich unter dem Vorjahreswert von 1,90 %.

### **Branchensituation in Deutschland**

Die verhaltene Weltkonjunktur dämpfte die Nachfrage nach Steinkohle und führte einhergehend mit einer weltweiten Steinkohleübersorgung zu nachgebenden Preisen an den internationalen Kohlemärkten. Die Spotmarktpreise für Kraftwerkskohle in den Häfen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen zeigen als Indikator die Entwicklung des für die RAG relevanten BAFA-Preises an, laufen diesem aber zeitlich voraus. Der voraussichtliche erwartete durchschnittliche BAFA-Preis von rund 73,00 €/t<sub>SK</sub>E für 2014 lag unter dem Jahreswert von 2013 (79,12 €/t<sub>SK</sub>E). Die Preisentwicklung wirkte sich auch auf die Bewertung der Kohlenbestände der RAG aus.

Der weltweite Seehandel mit Kesselsteinkohle blieb nach Berechnungen des Vereins der Kohlenimporteure im Jahr 2014 knapp unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich für die Stagnation war vor allem China, das zur Stützung des eigenen Kohlenbergbaus die Importe reduzierte und einen Einfuhrzoll auf Kesselkohle erhebt. Die durchschnittlichen Capesize-Frachtraten in Richtung nordwesteuropäische Häfen verblieben im Jahr 2014 auf einem relativ niedrigen Niveau und gingen zum Jahresende noch weiter zurück.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im Jahr 2014 unter dem Niveau des Vorjahres. Damit wurde der niedrigste Primärenergieverbrauch seit der Wiedervereinigung verzeichnet. Starken Einfluss auf die Entwicklung hatte die milde Witterung, aber auch ein zunehmend wärmegeprägter Wohnungsbestand. Deutlich rückläufig war auch der Einsatz von Steinkohle. Insbesondere verminderte sich der Einsatz in Kraftwerken zur Strom- und Wärmezeugung, während der Kohleneinsatz in der Stahlindustrie infolge einer höheren Roheisenerzeugung einen leichten Zuwachs verzeichnete. Insgesamt verminderte sich der Anteil der Steinkohle am gesamten Energieverbrauch im Jahr 2014 auf weniger als 13 %. Auch der Einsatz aller anderen fossilen Energieträger sowie der Kernkraft war rückläufig. Dagegen stieg der Verbrauch erneuerbarer Energien an.

Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von rund 56,2 Mio. t<sub>SK</sub> im Jahr 2014 entfielen mit 7,9 Mio. t<sub>SK</sub> nur noch rund 13 % auf die heimische Förderung, die ausschließlich vom RAG-Konzern erbracht wurde. Nach wie vor sind die wichtigsten Kunden die Kraftwirtschaft mit 88 % und, mit Abstand, die Eisen schaffende Industrie mit 7 %. Daneben werden kleinere Mengen Steinkohle subventionsfrei in den Wärmemarkt geliefert.

# Ertragslage

## Konzernbilanzergebnis

### RAG-Stiftung-Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2014	2013	Änderung
Umsatzerlöse	2.107,1	2.354,5	- 247,4
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	+ 12,9	- 30,8	+ 43,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	15,1	0,9	+ 14,2
Sonstige betriebliche Erträge	882,0	1.747,0	- 865,0
Materialaufwand	1.145,9	1.245,6	- 99,7
Personalaufwand	973,3	1.087,3	- 114,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	67,2	153,7	- 86,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.343,0	1.998,0	- 655,0
Beteiligungsergebnis	+ 727,4	+ 1.030,6	- 303,2
Zinsergebnis	- 180,1	- 111,6	- 68,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,4	1,9	- 1,5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>34,6</b>	<b>504,1</b>	<b>- 469,5</b>
Außerordentliches Ergebnis	- 29,8	- 29,6	- 0,2
Steuern	- 4,8	- 3,9	- 0,9
<b>Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>	<b>0,0</b>	<b>470,6</b>	<b>- 470,6</b>
Einstellung (-) in /			
Entnahmen (+) aus Ergebnismrücklagen	-0,3	-470,6	+ 470,3
Anteile anderer Gesellschafter	+ 0,3	-	+ 0,3
<b>Konzernbilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 2.107,1 Mio. € wurden vorrangig im Bergbaubereich erzielt; sie lagen um 247,4 Mio. € unter dem Wert von 2013. Die vergleichsweise niedrigen Weltmarktpreise in Verbindung mit der zusätzlichen Inanspruchnahme von Plafondmitteln für Stilllegungsmaßnahmen führten zu einem verstärkten Umsatzrückgang. Obwohl der Weltmarktpreis für Steinkohle im Jahresverlauf weiter gesunken ist, und mehr Mittel außerhalb des Absatzes verwendet wurden, wurden die Plafondmittel auf Grund der festgelegten Erlöskappung bei 55,00 €/t<sub>SK</sub>E nicht in voller Höhe in Anspruch genommen. Von den Beihilfen für das Jahr 2014 in Höhe von 1.511,6 Mio. € wurden 1.163,5 Mio. € für den Absatz verwendet (Vorjahr: 1.284,8 Mio. € von 1.504,0 Mio. €).

Das Ergebnis aus Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 12,9 Mio. € verbesserte sich um 43,7 Mio. € aufgrund

der insgesamt höheren Bestandsmengen im Bergbaubereich, obwohl der dem im Bergbaubereich der Bewertung zugrundeliegende BAFA-Preis um 4,00 €/t<sub>SKE</sub> auf 72,00 €/t<sub>SKE</sub> rückläufig war.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen stiegen von 0,9 Mio. € auf 15,1 Mio. €, im Wesentlichen durch die Eigenleistungen des Bergbaubereichs zur Herstellung von Vermögensgegenständen der Grubenwasserhaltung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 865,0 Mio. € auf 882,0 Mio. €. Der Vorjahreswert von 1.747,0 Mio. € wurde wesentlich bestimmt durch den Ertrag aus dem Verkauf von Evonik-Anteilen.

Des Weiteren ist dieser Rückgang auf die im Bergbaubereich um 129,6 Mio. € verminderten Erträge für Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsaufwendungen sowie aus geringeren Erträgen aus der Veränderung von Rückstellungen zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirkten im Berichtsjahr vor allem Erträge aus der nachträglichen Aktivierung von Vermögensgegenständen der Grubenwasserhaltung.

Im Vergleich zur Vorperiode sank der Materialaufwand um 99,7 Mio. € auf 1.145,9 Mio. €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die um insgesamt 85,5 Mio. € verminderten Materialaufwendungen des Bergbaubereichs, größtenteils bedingt durch verminderte Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und geringere Aufwendungen für Bergschäden. Des Weiteren sanken die Materialaufwendungen des Bereichs Verkauf, vor allem bedingt durch verminderte Aufwendungen für bezogene Waren (22,9 Mio. €).

Die planmäßig zurückgeführte Mitarbeiteranzahl im Bergbaubereich war maßgeblich für die Verringerung des Personalaufwands um 114,0 Mio. € auf 973,3 Mio. €.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres lagen mit 67,2 Mio. € um 86,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert, da 2013, im Wesentlichen durch die erstmalige Bilanzierung der Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria, um 81,9 Mio. € höhere außerplanmäßige Abschreibungen im Bergbaubereich angefallen waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.343,0 Mio. € und sind damit um 655,0 Mio. € geringer als im Jahr 2013. Im Vorjahresvergleich basiert dieser Rückgang vor allem auf verminderten Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen.

Das Beteiligungsergebnis betrug 727,4 Mio. € und beruht hauptsächlich auf dem Ergebnis der Equity-Bewertung der Evonik von 709,7 Mio. € gegenüber 1.019,7 Mio. € in 2013 sowie der Equity-Bewertung der Vivawest von 9,0 Mio. € gegenüber 2,6 Mio. € im Vorjahr.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vorjahresvergleich um 68,5 Mio. € auf -180,1 Mio. € und ist vor allem den höheren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geschuldet, da zum einen weniger Rückstellungen den Übergangsvorschriften des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB (Beibehaltung) unterliegen und zum anderen zum Stichtag ein gegenüber dem Vorjahr stärkerer Rückgang bei den der Bewertung zugrunde liegenden Zinssätzen zu verzeichnen war. Die Zinserträge aus der Anlage von Finanzmitteln waren im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 25,9 Mio. € niedriger.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB von 29,8 Mio. €.

## **Finanzlage**

### **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Das konzernweite Finanzmanagement erfolgt unter Beachtung der Kriterien Liquidität und Rentabilität und unter besonderer Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Unternehmensfinanzierung sicherzustellen, d.h.: die Versorgung des Konzerns mit Liquidität, um sämtliche finanzielle Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erfüllen zu können. Daraus leiten sich als funktionale Schwerpunkte das Asset- und

Treasury-Management sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement (siehe finanzwirtschaftliche Risiken im Chancen- und Risikobericht) ab.

Weitere zentrale Aufgabe ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Aufgrund der laufenden operativen Geschäftstätigkeiten und der Finanzaktivitäten ist der Konzern grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt.

Bei Finanztransaktionen wird eine strikte Trennung der Funktionen Handel und Abwicklung eingehalten. Die Revisionssicherheit des Finanzmanagements ist durch Standardisierung und Systematisierung der Abläufe, Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen sowie Funktionstrennung gewährleistet. Im Verhältnis zu Banken und anderen Kontrahenten für Finanztransaktionen wird ein hohes Maß an Unabhängigkeit angestrebt. Im Rahmen der Bankenpolitik sind für das Gesamtexposure Limite und Bonitätsanforderungen so definiert, dass möglichst kurzfristig ein Kontrahent durch einen anderen ersetzt werden kann.

Die Anlagestrategie der RAG-Stiftung sieht vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiter zu entwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter ausgebaut werden. Die Mittelstandsbeteiligungen der RAG-Stiftung werden über in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung einbezogene Tochterunternehmen gehalten.

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage der RAG-Stiftung, d.h. die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings werden durch eine "Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung" (KARL) festgelegt. Die KARL wurde zuletzt mit Beschluss des Kuratoriums vom 9. Dezember 2013 angepasst.

Mit der RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen konzernweite Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Die Kapitalanlagen der RAG AG

werden zwar in eigener Verantwortung, aber in Abstimmung mit der RAG-Stiftung verwaltet.

## SEPA-Umstellung im RAG-Stiftung-Konzern

Die Implementierung der Single Euro Payments Area (SEPA) in den Konzern konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Bereits vor der offiziellen Umstellung zum 1. Februar 2014 war der RAG-Stiftung-Konzern SEPA-fähig.

## Kapitalflussrechnung

### **RAG-Stiftung-Konzern: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

in Mio. €	2014	2013	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	683,7	856,5	- 172,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9,6	-128,3	+ 137,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 347,0	-40,4	- 306,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+ 622,9	- 3,7	+ 626,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises/Wechselkursänderungen	+ 0,9	- 0,4	+ 1,3
<b>Liquide Mittel zum 31.12.</b>	<b>970,1</b>	<b>683,7</b>	<b>+ 286,4</b>

Das Konzernergebnis wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen, die im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 59,5 Mio. € bestehen, sowie um Posten, die dem Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Dies betrifft vor allem sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge in Höhe von 719,4 Mio. €, die im Wesentlichen aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries AG und der Vivawest GmbH nach der Equity-Methode bestehen und Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Höhe von 0,5 Mio. €. Des Weiteren werden die Veränderungen der Konzernbilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dies betrifft im Einzelnen die Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 895,3 Mio. €, die Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva in Höhe von -89,3 Mio. € sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten in Höhe von



-137,0 Mio. €. Danach ergibt sich ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 9,6 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 347,0 Mio. € wird im Wesentlichen durch Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen in Höhe von 809,7 Mio. €, Einzahlungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 474,1 Mio. €, Rückflüssen aus kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 45,0 Mio. € und Auszahlungen in Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 56,4 Mio. € bestimmt.

Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 622,9 Mio. € und resultiert mit 600,0 Mio. € im Wesentlichen aus der Begebung einer Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien sowie darüber hinaus aus der vermehrten Aufnahme von Finanzkrediten.

## Entwicklung der Investitionen

### **RAG-Stiftung-Konzern: Sach- und Finanzinvestitionen**

in Mio. €	2014	2013	Änderung
Sachinvestitionen*	141,8	83,0	+ 58,8
Finanzinvestitionen	661,0	1.618,5	- 957,5
<b>Summe</b>	<b>802,8</b>	<b>1.701,5</b>	<b>- 898,7</b>

\* inkl. 12,0 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) immaterieller Vermögensgegenstände

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag 2014 im Bergbaubereich, speziell im Bereich der Grubenwasserhaltung im Zusammenhang mit den im Jahr 2014 gemäß § 4 Erblastenvertrag an die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland versandten Konzepten zur langfristigen Optimierung der Grubenwasserhaltung.

Diese Konzepte zur Grubenwasserhaltung sehen eine Umstellung von unter Tage installierten und betriebenen Pumpanlagen auf die sogenannte Brunnenwasserhaltung vor. Zur Umsetzung der Konzepte sind Investitionen notwendig, unter anderem in den Umbau von Schächten zu Brunnen, in spezielle Pumpen und in untertägige Grubenwasserkanäle. Langfristig wird durch den Entfall von Aufwendungen für die Aufrechterhaltung des untertägigen

Grubengebäudes und einer speziell ausgebildeten Unter-Tage-Belegschaft eine Optimierung der Aufwendungen für die Grubenwasserhaltung erwartet.

Zudem wurden aufgrund behördlicher Forderungen Investitionsprojekte für die Grubenwasserhaltung, die zu einem späteren Zeitpunkt geplant waren, in das Jahr 2014 vorgezogen. Bis zum Jahr 2018 sind zur Umsetzung des Grubenwasserkonzepts weitere Investitionen in Höhe von 163,1 Mio. € geplant.

Darüber hinaus war sichergestellt, dass die übrigen Sachinvestitionen des Bergbaubereichs restriktiv im Hinblick auf den Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus im Jahr 2018 veranlasst wurden. Diese Investitionen wurden ausschließlich zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Produktionsbetriebes durchgeführt. Dabei war gewährleistet, dass sämtliche vorhandenen Wirtschaftsgüter der stillzulegenden Produktionsstätten auf ihren Wiedereinsatz auf den verbleibenden Bergwerken überprüft wurden.

Bei den Finanzinvestitionen 2014 handelte es sich im Wesentlichen um den Erwerb von sonstigen Beteiligungen, z.B. um den Erwerb von Wertpapieren mit rund 398 Mio. € sowie um Private Equity-Beteiligungen, in Höhe von insgesamt rund 214 Mio. €. Bei dem hohen Vorjahreswert handelte es sich im Wesentlichen um den Erwerb von insgesamt 37,27 % der Anteile an der Vivawest GmbH in Höhe von rund 1.129 Mio. € sowie um den Erwerb von 5,1 % der Anteile an der THS GmbH in Höhe von rund 83 Mio. €.

## Kapitalstruktur – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Passiva

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
<b>Eigenkapital</b>	<b>472,0</b>	<b>472,6</b>	<b>- 0,6</b>
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Ergebnisrücklagen	470,9	470,6	+ 0,3
Anteile anderer Gesellschafter	-0,9	-	- 0,9
<b>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>0,4</b>	<b>74,2</b>	<b>- 73,8</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>16.465,7</b>	<b>15.566,3</b>	<b>+ 899,4</b>
Rückstellungen für Altersversorgung	2.915,0	2.839,6	+ 75,4
Rückstellungen für Steuern	28,0	26,1	+ 1,9
Rückstellungen für Bergschäden	3.341,9	3.331,9	+ 10,0
Übrige Rückstellungen	10.180,8	9.368,7	+ 812,1
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.126,4</b>	<b>542,3</b>	<b>+ 584,1</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>+ 0,2</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>18.064,8</b>	<b>16.655,5</b>	<b>+ 1.409,3</b>

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Die im Vorjahr gebildeten Ergebnisrücklagen wurden im laufenden Geschäftsjahr um 0,3 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurden Minderheiten am Kapital in Höhe von insgesamt -0,9 Mio. € ausgewiesen.

### RAG-Stiftung-Konzern: Übersicht der Finanzlage

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
Eigenkapital	472,0	472,6	- 0,6
Langfristiges Fremdkapital	16.351,3	14.831,4	+ 1.519,9
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme (%)*	86,0	87,9	- 1,9
Kurzfristiges Fremdkapital	1.241,5	1.351,6	- 110,1
Finanzverbindlichkeiten	633,1	23,1	+ 610,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9,6	-128,3	+ 137,9

\* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Fremdkapitalquote ist um 0,2 % auf 97,4 % gesunken (Vorjahr: 97,2 %). Die kurzfristigen Schulden haben einen Anteil von 7,1 % am gesamten Fremdkapital nach 8,4 % im vorangegangenen Jahr.

Per Saldo ist das Fremdkapital um 1.409,8 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe

von 702,7 Mio. € sowie mit 600,0 Mio. € auf die Begebung der Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien zurückzuführen.

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Fremdkapital**

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
<b>Rückstellungen *</b>	<b>16.466,1</b>	<b>15.640,5</b>	<b>+ 825,6</b>
davon langfristig *	15.532,2	14.640,8	+ 891,4
davon kurzfristig *	933,9	999,7	- 65,8
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.126,4</b>	<b>542,3</b>	<b>+ 584,1</b>
davon langfristig	818,9	190,6	+ 628,3
davon kurzfristig	307,5	351,7	- 44,2
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
davon kurzfristig	0,1	0,1	0,0
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>17.592,6</b>	<b>16.182,9</b>	<b>+ 1.409,7</b>

\* inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Rückstellungen**

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
<b>Rückstellungen für Altersversorgung</b>	<b>2.915,0</b>	<b>2.839,6</b>	<b>+ 75,4</b>
<b>Rückstellungen für Steuern</b>	<b>28,0</b>	<b>26,1</b>	<b>+ 1,9</b>
<b>Rückstellungen für Bergschäden</b>	<b>3.341,9</b>	<b>3.331,9</b>	<b>+ 10,0</b>
<b>Rückstellung für Ewigkeitslasten</b>	<b>6.718,6</b>	<b>6.015,9</b>	<b>+ 702,7</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>3.462,2</b>	<b>3.352,8</b>	<b>+ 109,4</b>
Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz	523,1	493,3	+ 29,8
Rückstellungen für Schachtverfüllungen	780,6	801,5	- 20,9
Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	289,9	291,4	- 1,5
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	824,4	707,1	+ 117,3
Rückstellungen für Sozialplanleistungen	137,2	207,4	- 70,2
Rückstellungen für Stilllegungen	653,6	597,6	+ 56,0
Rückstellungen für übrige Risiken	253,4	254,5	- 1,1
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>16.465,7</b>	<b>15.566,3</b>	<b>+ 899,4</b>

Der Anstieg der Rückstellungen für Altersversorgung von 75,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo der aufgrund gefallener Zinsen notwendigen Zuführungen zu den Rückstellungen, dem anteiligen Sonderzuführungsbetrag und der gegenläufig wirkenden handelsrechtlich erforderlichen Aktualisierung der Berechnungsparameter, die im Einzelnen dem Konzernanhang entnommen werden können, sowie der Inanspruchnahmen.

Die Rückstellungen für den Belegschaftsbereich stiegen maßgeblich durch die höher zu bilanzierende Rückstellung für die personellen Abwicklungskosten nach Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018.

Der Rückstellung für solche Lasten, die nach Einstellung des subventionierten Bergbaus zeitlich unbegrenzt fortbestehen und die vertragsgemäß von der RAG-Stiftung finanziert werden (Ewigkeitslasten), konnten im Geschäftsjahr 702,7 Mio. € zugeführt werden.

Die weiteren Änderungen innerhalb der sonstigen Rückstellungen ergeben sich aus dem Saldo aus Inanspruchnahmen sowie ergebniswirksamen Zuführungen, Auflösungen und Aufzinsungen, so dass die Rückstellungen insgesamt um 899,4 Mio. € auf 16.465,7 Mio. € gestiegen sind.

Die Rückstellungskategorien für Altersversorgung, Bergschäden, Schachtverfüllungen und Belegschaftsbereich beinhalten auch die Lasten, die nach der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehen, die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag gedeckt sind. Die Finanzierung der Deckungslücken dieser Altlasten ist durch den Bewilligungsbescheid 2019 bis zu einem Betrag von 2.121,0 Mio. € gesichert.

Die Gesamthöhe der Alt- und Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Rückstellungen und der Deckungslücken. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Konzernanhang entnommen werden.

Der RAG-Stiftung-Konzern weist zum Bilanzstichtag Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von 1.126,4 Mio. € (Vorjahr 542,3 Mio. €) aus, wovon 307,5 Mio. € (Vorjahr 351,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausweisen.

### RAG-Stiftung-Konzern: Freie Kreditlinien

in Mio. €	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Bilaterale Kreditlinien	38,7	16,3	22,4	179,4	14,5	164,9
Inanspruchnahme	24,5	12,4	12,1	6,2	6,0	0,2
freie bilaterale Kreditlinien	14,2	3,9	10,3	173,2	8,5	164,7

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2014 bilaterale Bankkreditlinien in Höhe von 38,7 Mio. € (Vorjahr 179,4 Mio. €) zur Verfügung, wovon 16,3 Mio. € (Vorjahr 14,5 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aufwiesen. Zum Bilanzstichtag wurden von den bilateralen Kreditlinien insgesamt 24,5 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) in Anspruch genommen. Davon valutieren 12,4 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Zinsstruktur der Finanzschulden ist folgender Tabelle zu entnehmen:

### RAG-Stiftung-Konzern: Zinsstruktur

Finanzierungsart	Zinskonditionen	Restlaufzeit	31.12.2014		31.12.2013	
			in Prozent <sup>1)</sup>	in Mio. € <sup>2)</sup>	in Prozent <sup>1)</sup>	in Mio. € <sup>2)</sup>
Anleihen	Festverzinslich	bis 1 Jahr	-	-	-	-
		1 bis 5 Jahre	0,0	600,0	-	-
		über 5 Jahre	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Festverzinslich	bis 1 Jahr	3,4	1,8	5,7	1,7
		1 bis 5 Jahre	4,0	4,6	5,0	2,0
		über 5 Jahre	4,9	12,8	5,0	13,2
	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	2,6	6,1	3,4	6,0
		1 bis 5 Jahre	2,7	9,2	6,0	0,2
		über 5 Jahre	3,1	1,2	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	Variabel verzinslich	bis 1 Jahr	-	-	-	-
		1 bis 5 Jahre	-	19,0	-	-
		über 5 Jahre	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) der originären Mittelaufnahmen

<sup>2)</sup> Emmissions-/Nominalvolumen (in Mio. €)

Die unter den Anleihen ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe die im Juni 2014 begebenen 0%-Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018. Bei der ausgewiesenen Finanzverbindlichkeit gegenüber Nichtbanken handelt es sich um ein bis mindestens zum 31. Dezember 2018 laufendes Darlehen über 19,0 Mio. €, das im

Berichtsjahr von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur zur Finanzierung des Ankaufs von zusätzlichen Anteilen an der Vivawest GmbH aufgenommen wurde. Die Verzinsung ist dabei an die auf diese Anteile entfallende Dividende gekoppelt.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2014 18,1 Mrd. € und ist um rund 1,4 Mrd. € höher als im Vorjahr.

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz - Aktiva

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
<b>Anlagevermögen</b>	<b>7.803,3</b>	<b>6.812,1</b>	<b>+ 991,2</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	15,0	4,0	+ 11,0
Sachanlagen	644,4	580,0	+ 64,4
Finanzanlagen	7.143,9	6.228,1	+ 915,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10.249,6</b>	<b>9.831,0</b>	<b>+ 418,6</b>
Vorräte	399,8	383,3	+ 16,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.803,3	8.744,0	+ 59,3
Sonstige Wertpapiere	76,4	20,0	+ 56,4
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	970,1	683,7	+ 286,4
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11,8</b>	<b>11,8</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>-</b>	<b>0,6</b>	<b>- 0,6</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>+ 0,1</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>18.064,8</b>	<b>16.655,5</b>	<b>+ 1.409,3</b>

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2014 um 991,2 Mio. € auf 7.803,3 Mio. €. Der Anstieg des Sachanlagevermögens um 64,4 Mio. € begründet sich im Wesentlichen durch die Aktivierung von Vermögensgegenständen im Bergbaubereich, die der ewigen Grubenwasserhaltung dienen werden. Hierin enthalten ist auch die Aktivierung von bereits in Vorjahren erstellten Wirtschaftsgütern.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens ist im Wesentlichen auf die nach der Equity-Methode gegenüber dem Vorjahr um 393,3 Mio. € höher bewerteten Anteile an der Evonik Industries (67,91%) auf 3.464,3 Mio. € zurückzuführen. Des Weiteren stieg das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen um 250,0 Mio. € auf 1.800,0 Mio. € und andere Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhten sich im Saldo um rund 56,6 Mio. €. Des Weiteren stieg der Anteil an sonstigen Beteiligungen um 206,2 Mio. €, z.B. aufgrund des Einstiegs in Private Equity-Beteiligungen, auf insgesamt rund 221,3 Mio. €.



Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug zum 31. Dezember 2014 43,2 % (Vorjahr: 40,9 %).

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung erhöhte sich zum Stichtag um 418,1 Mio. € auf 10.261,5 Mio. €.

Vor allem die erstmalige Einbeziehung der HAHN Automation GmbH führte zu einem Anstieg des Vorratsvermögen um insgesamt 16,5 Mio. €. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen im Geschäftsjahr um 59,3 Mio. € auf 8.803,3 Mio. €. Hierbei stiegen die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Ausgleichsansprüche und Forderungen gegen die öffentliche Hand um 60,1 Mio. €. Während die Forderungen für Absatz- und Stilllegungsbeihilfen um 139,4 Mio. € sanken, sind die Ansprüche zum Ausgleich der Aufwendungen aus den Alt- und weiteren Ewigkeitslasten um 199,7 Mio. € gestiegen. Weiterhin stiegen im Jahresvergleich die Forderungen gegen Finanzämter um 54,2 Mio. €. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Finanzmittel, die zu einem großen Teil als Absicherung für die langfristigen Verpflichtungen des Bergbaubereichs dienen, sanken hingegen aufgrund der Rückführung von Namenspapieren um 45,0 Mio. € auf 3.753,7 Mio. €. Zusätzlich verminderten sich die rechtlich noch nicht entstandenen Ansprüche gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren um 11,2 Mio. € auf 231,4 Mio. €. Durch die Anlage von Mitteln stiegen die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens um 56,4 Mio. €. Des Weiteren erhöhte sich der Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks stichtagsbedingt zum Bilanzstichtag um 286,4 Mio. € auf 970,1 Mio. €.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2014 56,8% (Vorjahr: 59,1%).

# Wesentliche nichtfinanzielle Themen

## Belegschaftsentwicklung

Maßgeblichen Einfluss auf die Belegschaftsentwicklung des Konzerns hat der Bergbaubereich. Die Belegschaftsentwicklung und der damit einhergehende Personalabbau verliefen im Jahr 2014 planmäßig. Die Grundlage zur Bewältigung der daraus resultierenden personalpolitischen Herausforderungen bilden die im April 2012 in Kraft getretenen tarifvertraglichen und betrieblichen Regelungen zur sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018. Diese Regelungen begleiten den Personalanpassungsprozess und gewährleisten gleichzeitig die Sicherung stabiler Abläufe und Produktionsprozesse.

Die Nutzung von Vorruhestandsmodellen, deren rechtlicher Rahmen die Anpassungsgeldrichtlinie vom 1. Januar 2009 bildet, bleibt für ältere Mitarbeiter des Bergbaubereichs weiterhin das wesentliche personalpolitische Instrument. Für jüngere Mitarbeiter des Bergbaubereichs, bei denen die rechtlichen Voraussetzungen der Anpassungsgeldrichtlinie nicht gegeben sind, finden vielfältige Aktivitäten zur Vermittlung auf andere Arbeitsplätze ihre Anwendung. Für die Vermittlung hat das am 1. Januar 2013 gestartete Mitarbeiterentwicklungszentrum besondere Bedeutung. Es bildet erfolgreich die Basis, um diesem Personenkreis eine berufliche Perspektive außerhalb des Steinkohlenbergbaus zu eröffnen.

### **RAG-Stiftung-Konzern: Belegschaft**

<b>Stand Jahresende</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
RAG-Stiftung	14	14
Tätigkeitsbereich Bergbau	12.094	14.537
Tätigkeitsbereich Immobilien	383	384
Tätigkeitsbereich Verkauf	93	95
Sonstige Bereiche	444	111
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>13.028</b>	<b>15.141</b>

Ende 2014 waren 13.028 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzernweit beschäftigt. Verglichen mit dem Vorjahresende 2013 bedeutet dies einen

hauptsächlich im Bergbaubereich zu verzeichnenden Rückgang um insgesamt 2.113 Personen.

Zur Sicherung stabiler Abläufe im Bergbaubereich kommt es im Auslaufprozess verstärkt darauf an, Mitarbeiter auf die gegebenenfalls veränderten Aufgaben ihrer Tätigkeiten vorzubereiten. Grundlage hierfür ist eine zielgerichtete Personalbedarfsplanung und -steuerung, die in einer personenscharfen Personalentwicklungsplanung bis 2018 mündet. Der insbesondere mit dem Ausscheiden älterer Arbeitnehmer einhergehende Know-how-Verlust wird durch verschiedene Maßnahmen vermieden. Dieser Prozess verlangt den verbleibenden Mitarbeitern sehr viel Mobilität und Flexibilität ab.

Gegenüber der Entwicklung im Bergbaubereich waren die Mitarbeiterzahlen des Immobilienbereichs sowie des Bereichs Verkauf im Vorjahresvergleich mit 383 bzw. 93 Beschäftigten nahezu unverändert.

Insbesondere die erstmalige Einbeziehung der HAHN Automation GmbH in den Konzernabschluss führte im Vorjahresvergleich zu einem weiteren Anstieg der Beschäftigten in den sonstigen Bereichen, sodass zum Jahresende in diesem Bereich insgesamt 444 Mitarbeiter beschäftigt waren.

## **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**

Die nachfolgenden Ausführungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz beziehen sich vorwiegend auf den Bergbaubereich als den größten Arbeitgeber des Konzerns. Sie gelten grundsätzlich auch für den gesamten RAG-Stiftung-Konzern. Da die Evonik und die Vivawest nach der Equity-Methode in den Konzern einbezogen werden, erfolgt für diese Gesellschaften keine gesonderte Darstellung.

Zu den wichtigsten Handlungsgrundsätzen des Bergbaubereichs zählen die Grubensicherheit, die Sicherheit am Arbeitsplatz, der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein vorbeugender Umweltschutz. Dazu stellt dieser Bereich sicher, dass menschliches Verhalten, betriebliche Organisation und Technik

optimal aufeinander abgestimmt sind und für sich betrachtet jeweils ein hohes Niveau aufweisen.

Der Bergbaubereich wendet mit Lean Processing ein integriertes Managementsystem an. Im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) werden über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Maßnahmen entwickelt und verfolgt, so wird der vorhandene hohe Standard verankert und weiter verbessert. Mit einer Wirksamkeitskontrolle wird gewährleistet, dass die verbindlichen RAG-Leitlinien und alle gesetzlichen, behördlichen und unternehmerischen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden. Hierzu gehört auch die regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung von internen Audits. Als Grundlage werden jährlich AGU-Konzepte erarbeitet, die den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen sicherstellen. Dabei wird die vollständige Vermeidung von Unfällen, Gesundheits- und Umweltschäden angestrebt.

Diese Vorgehensweise unter Beteiligung aller Mitarbeiter trug im Arbeitsschutz dazu bei, dass die Unfallhäufigkeit im Bergbaubereich seit 1995 um 92 % bei der Summe aller meldepflichtigen Unfälle gesenkt werden konnte. Im gleichen Zeitraum wurden die mittelschweren und schweren Unfälle um rund 81 % reduziert.

Wie im Arbeitsschutz steht auch im Gesundheitsschutz die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten im Fokus. Das moderne betriebliche Gesundheitsmanagement des Bergbaubereichs zeichnet sich dabei durch fortschrittliche Präventionskonzepte sowie individuelle Beratungs- und Betreuungsleistungen auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Gesundheitsforschung aus. Durch den integrativen Ansatz der systematischen Bündelung von Angeboten der Prävention, Rehabilitation und Integration unter dem Motto „...in Form“ wird ein maßgeblicher Beitrag dazu geleistet, die Gesundheit der Mitarbeiter nicht nur zu erhalten und wiederherzustellen, sondern auch aktiv zu fördern.

Die Mitarbeiter bekommen so ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot und werden damit in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt. Dies führt dazu, dass sie eigenverantwortlich und gesundheitsorientiert agieren.

Im Bereich des Umweltschutzes ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen elementarer Bestandteil verantwortlichen unternehmerischen Handelns. Um den steigenden Standards interner und externer Anforderungen zu genügen, nutzt die RAG systematisch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des AGU-Managementsystems. Als wichtiges Element hierbei werden regelmäßig interne und externe Audits durchgeführt, um den aktuellen Zustand zu evaluieren und die Verbesserungsarbeit zu unterstützen. In Teilen des Bergbaubereich konnte in diesem Zusammenhang in den vergangenen Jahren im Umweltschutz erfolgreich das externe Zertifikat nach DIN EN ISO 14001 erworben bzw. aufrechterhalten werden, in anderen Teilen des Bergbaubereichs laufen die Vorbereitungen für die Zertifizierung im Jahr 2015.

## **Energiemanagement**

Bereits im Jahr 2013 wurde das Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 im Bergbaubereich erfolgreich erstzertifiziert. Das Zertifikat ist drei Jahre gültig. Jedes Jahr wird in einem Überwachungsaudit die weitere Gültigkeit des ausgestellten Zertifikates bestätigt. Im April 2014 ist das erste Überwachungsaudit durchgeführt worden. Im Ergebnis konnte „in dem diesjährigen Überwachungsaudit [...] nachgewiesen werden, dass das Energiemanagementsystem in allen Bereichen auf einem sehr guten Niveau etabliert ist.“

Die Überprüfung der Wirksamkeit des Energiemanagementsystems wird auch durch interne Audits bestätigt. Für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems sorgt der Energiemanagementbeauftragte der RAG mit seinem Energiemanagement-Team.

Seit dem Jahr 2013 ist der Nachweis der Zertifizierung zudem für die Antragstellung der besonderen Ausgleichsregelung des EEG und für die Durchführung des Stromsteuerspitzenausgleichs Voraussetzung.

## Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben des Bergbaubereichs für Forschung und Entwicklung (F&E) stellten im Jahr 2014 mit rund 2,9 Mio. € einen Beitrag zur Erhaltung der Innovationskraft dieses Bereichs und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit dar. Insgesamt neun Forschungsvorhaben konzentrierten sich auf die Erhöhung der Effizienz sowie auf die Verbesserung von Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung hat Evonik die F&E-Aufwendungen seit 2009 durchschnittlich um 8 % pro Jahr gesteigert. Mit 413 Mio. € im Jahr 2014 lagen sie 5 % über denen des Vorjahres (394 Mio. €). Die F&E-Quote<sup>2</sup> betrug 3,2 % (Vorjahr: 3,1 %). Rund 80 % der F&E-Aufwendungen entfallen auf Aktivitäten innerhalb der Geschäftsbereiche der Evonik, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet sind. Weitere rund 10 % werden von den operativen Einheiten zur Erforschung und Entwicklung neuer Geschäfte verwendet. Die restlichen rund 10 % fließen in die strategische Forschung der Evonik-eigenen Innovationseinheit Creavis zum Aufbau neuer Hochtechnologie-Aktivitäten außerhalb des bestehenden Evonik-Konzernportfolios. Darüber hinaus hat Evonik in den letzten drei Jahren 130 Mio. € für den Bau von Laborkapazitäten und Pilotanlagen ausgegeben.

Evonik liegt mit einer hohen Zahl von Erstanmeldungen für Patente in der Spitzengruppe der Spezialchemie. Im Gesamtjahr 2014 umfasste der Evonik-Bestand mehr als 25.000 Patente und Patentanmeldungen; neu eingereicht wurden rund 250 Patente. Den Wert des Patentportfolios hat Evonik in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht.

---

<sup>2</sup> F&E-Aufwendungen bezogen auf den Umsatz

## Chancen- und Risikobericht

Im RAG-Stiftung-Konzern verfügen zum einen die RAG-Stiftung über ein Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden als Risikomanagement bezeichnet) und zum anderen die RAG über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Aus diesem Grund wird im Lagebericht getrennt auf das jeweilige Risikomanagement Bezug genommen.

Risikomanagement ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Die Vorgaben für das eigene Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom RAG-Stiftung-Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen (RAG, Vivawest, Evonik) und der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Monatliche Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „Eher unwahrscheinlich“, „Möglich“ und „Wahrscheinlich“.

<b>Beschreibung</b>	<b>Eintrittswahrscheinlichkeit</b>
Eher unwahrscheinlich	0 % bis 32 %
Möglich	33 % bis 65 %
Wahrscheinlich	66 % bis 100 %

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „Gering“, „Moderat“ und „Erheblich“.

<b>Grad der Auswirkungen</b>	<b>Definition der Auswirkungen</b>
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung selbst werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.



Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkungen		
	Gering	Moderat	Erheblich
66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

### Risiko Ewigkeitslasten:

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht und die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Die Höhe der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei

Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d.h., die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie aus geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinken wird, wovon angesichts der gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahresdurchschnittszinssatzes auszugehen ist, wird die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zumindest in den nächsten beiden Jahren weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stuft die RAG-Stiftung die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt voraussichtlich weiter steigen, dann aber sich auf einem konstanten oder sogar leicht sinkenden Niveau bewegen. Davon unabhängig ist aber die Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

#### **Risiken aus der Kapitalanlage:**

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und mit Beschluss vom 9. Dezember 2013 einer Anpassung zugestimmt. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest. Die Regeln und Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie gelten für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung.

Zum Jahresende 2014 waren 58 % der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung (ohne Beteiligung an Evonik und Vivawest) in Rentenpapieren angelegt, weitere knapp 7 % in Immobilien und etwa 8 % in Aktien. Auf internationale Private Equity- und Infrastrukturinvestments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen etwas mehr als 9 %. Der Rest war am Geldmarkt angelegt. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine besondere Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Asset-Klassen werden bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die KARL erlaubt es der RAG-Stiftung, bis zu 20 % der Kapitalanlagen in ungesicherten Fremdwährungen zu halten. Am 31. Dezember 2014 betrug der Anteil ungesicherter Fremdwährungen 11 %. Von diesen 11 % entfielen sechs Prozentpunkte auf USD-Anlagen.

Zum Jahresende 2014 waren etwa zwei Drittel der Kapitalanlagen in einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß Kapitalanlagegesetzbuch angelegt. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische

Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der KARL stehen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Alle Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Von dem verbleibenden Drittel der Kapitalanlagen werden wiederum knapp 70 % in liquiden Wertpapieren und am Geldmarkt direkt gehalten; der Rest entfällt auf illiquide Investitionen der RAG-Stiftung in Immobilien-, Private Equity- und Infrastrukturfonds.

Private Equity- und Infrastrukturfonds sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das die RAG-Stiftung angesichts ihrer Verpflichtungsstruktur gut tragen kann, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für diese Investitionen wie für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung das Prinzip hoher Diversifikation.

Die Aussagen zur geringen Liquidität gelten auch für die Investitionen in Mittelstandsunternehmen. Das höhere Risiko durch deutlich geringere Granularität versucht die RAG-Stiftung durch eine intensive Due Diligence vor dem Kauf einer Beteiligung, durch den weiteren Ausbau des Beteiligungscontrollings und durch einen verstärkten Einfluss über den Aufsichts- oder Beirat bei Minderheitsbeteiligungen und einen direkten Einfluss auf die Geschäftsführungen bei Mehrheitsbeteiligungen zu kompensieren.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stuft die RAG-Stiftung im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Kapitalanlagerisiko daher als ein mittleres Risiko ein.

## Risiken aus der RAG:

Die Geschäftsrisiken von der RAG wirken sich direkt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG ihren Verpflichtungen nach, den Rechnungslegungsprozess der RAG zu überwachen und sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen.

Grundlage des Risikomanagementsystems der RAG ist die Integration des Risikomanagementprozesses in die bestehenden Planungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Berichterstattungsabläufe auf allen Unternehmens- beziehungsweise Teilkonzernesebenen.

## Risiko- und Chancensituation

Als national agierender Bergbaukonzern ist die RAG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem eigenen unternehmerischen Handeln und aus den herrschenden Umfeldbedingungen, insbesondere den kohlepolitischen und genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen, ergeben. Unternehmerische Chancen bestehen dagegen für den Bergbaubereich wegen der Einbindung in gültige Beihilferegelungen nur in sehr beschränktem Umfang. Aus dem Marktumfeld bzw. eigenen unternehmerischen Handeln resultierende Chancen dienen in erster Linie als Kompensations- bzw. Vorsorgepotenzial für das Eintreten von nicht in vollem Umfang abzuwendenden Risiken. Die kontinuierliche und systematische Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation aller wesentlichen Chancen und Risiken sowie Maßnahmen zur Chancenrealisierung beziehungsweise Risikoreduzierung erfolgen in den unternehmensspezifischen Hauptrisikofeldern.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos wird bei der RAG nach den Kriterien sehr gering, gering, mittel und hoch klassifiziert. Die

Bewertung der Auswirkung erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: unbedeutend, gering, mittel, bedeutsam und außerordentlich hoch. Die Skalen zur Messung folgen der internen Berichterstattung. Dabei werden jeweils der mögliche Eintritt und die Auswirkung von Chancen und Risiken nach Steuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt. Für die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit wurden folgende Bandbreiten definiert:

<b>Beschreibung</b>	<b>Eintrittswahrscheinlichkeit</b>
sehr gering	0 % bis 10 %
gering	11 % bis 30 %
mittel	31 % bis 60 %
hoch	61 % bis 100 %

Die qualitative Bewertung der Auswirkungen gibt aus Sicht der Konzernleitung die relative Bedeutung der Risiken untereinander wieder. Die Bewertungskategorien sind dabei wie folgt definiert:

<b>Grad der Auswirkung</b>	<b>Definition der Auswirkung</b>
unbedeutend	Unerhebliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
gering	Niedrige negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
mittel	Moderate negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
bedeutsam	Wesentliche negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.
außerordentlich hoch	Schwerwiegende negative Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Reputation.

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG ergeben sich auf Basis einer aktuellen Bestandsaufnahme nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

#### Kohlepolitische Risiken

Der zukünftigen Entwicklung der Altlasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt vor dem Hintergrund der kohlepolitischen Vereinbarungen eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten

dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Altlastengutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können. Abhängig von dieser Entwicklung ist unmittelbar die Fähigkeit der RAG, über die von der öffentlichen Hand zugesagten Mittel und Garantien sowohl die Altlasten als auch den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 finanzieren zu können.

Im Rahmen der Haushaltsplanung des Bundes sind die Haushaltsansätze für die Steinkohlebeihilfen bis 2016, unter Verweis auf Ausgleichsmöglichkeiten über höhere Weltmarktpreise, abgesenkt. Risiken ergeben sich für den Fall, dass die Kürzung über höhere Weltmarktpreise nicht erreicht wird, die Auszahlung der Beträge zeitlich verschoben wird und für diese Zeit keine Verzinsung erfolgt.

Insgesamt haben die in dieser Risikokategorie zusammengefassten Risiken jeweils und in der Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Aufgrund der bestehenden Gesetze, des dahinterstehenden Vertragswerks sowie der anderen genannten Vereinbarungen und Bescheide besteht für das Eintreten jedoch lediglich eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### Ergebnisrisiken

Nicht absehbare Veränderungen der Berechnungsparameter Zins und Preis sowie der Bemessungsgrundlagen können erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis haben. Je nach Richtung der Entwicklung sind die Abweichungen als Risiko oder Chance zu werten. So kann ein stärker fallendes Zinsniveau als in der Mittelfristplanung berücksichtigt über Auf- bzw. Abzinsungseffekte zu weiteren Ergebnisauswirkungen aus den Rückstellungen führen. Daneben können sich ändernde Rahmenbedingungen wie z. B. behördliche Vorgaben oder technische Entwicklungen zu veränderten Bemessungsgrundlagen und damit auch zu Anpassungen bei den Rückstellungen führen. Ebenso führen veränderte versicherungsmathematische Parameter ebenfalls zu Änderungen bei den Rückstellungen, insbesondere den Rückstellungen für Altersversorgung.

Des Weiteren hat die im Rahmen der Mittelfristplanung durchgeführte Neuberechnung der Altlasten mit aktualisierten Parametern ergeben, dass die ermittelten Altlasten und weiteren Ewigkeitslasten gemäß Bewilligungsbescheid 2019 höher sein können als die durch die öffentliche Hand zugesagten Ausgleichsansprüche. Es besteht das Risiko, dass die zur Kompensation erforderlichen Gegenmaßnahmen nicht vollständig realisiert werden können.

Sollten sich die Marktpreise für Kohle gegenüber dem in der Planung unterstellten Niveau verringern, würde dies als Folge der Bewertung der Bestände negativ auf das Ergebnis wirken. Bei einem – aus heutiger Sicht allerdings wenig wahrscheinlichen - Preis unter 55,00 €/t kämen Ergebnisrisiken aus dem Absatz hinzu.

Als Maßnahme zum Ergebnisausgleich könnte in diesem Zusammenhang die Inanspruchnahme der Regelung gemäß Ziffer 1.4 des Bewilligungsbescheides erfolgen. Diese besagt, dass im Fall von in den Kohlevereinbarungen von 2007 nicht berücksichtigten, gravierenden Kostenbelastungen, die für die RAG anderweitig nicht auszugleichen sind, Ansprüche gegenüber der öffentlichen Hand geltend gemacht werden können. Dies ist jedoch maximal in Höhe der in den jeweiligen Jahren aus der Erlöskappung anfallenden Beträge möglich.

Die Prüfung durch die Kommission der EU, ob Teile des EEG mit dem Beihilferecht der EU kompatibel sind, hat ergeben, dass das EEG ordnungsgemäß ist. Damit ist dieses Risiko für die RAG entfallen.

Für den Fall, dass der in der Budget- und Mittelfristplanung unterstellte Kostenwert überschritten würde, käme es zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung. Eine Kostenüberschreitung könnte beispielsweise aus zusätzlichen Preissteigerungen oder der Nichterreichung von Einsparzielen resultieren.

Zusätzliche mittelfristige Kostenrisiken können im Hinblick auf die Handhabung des Grundwasseranstiegs bei Kanalsanierungsmaßnahmen in Senkungsbereichen sowie Belastungen aus veränderten Anforderungen an bergbaubedingte Pumpwerke durch den Emscherumbau entstehen.



Weiterhin ergeben sich Risiken aus der Subventionsabrechnung für vergangene, noch nicht festgesetzte Plafondjahre. Diese könnten aus Änderungen in der Beurteilung von Einzelsachverhalten im Rahmen der Kostenprüfung durch die öffentliche Hand resultieren.

Die hier genannten Ergebnisrisiken beinhalten im Einzelnen und in Summe ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial. Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen wird das Risiko einer negativen Ergebnisabweichung als mittel eingeschätzt.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die RAG grundsätzlich Preis- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Finanz-Risikomanagement. Dies bedeutet nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken, sondern deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite, um für die RAG negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend zu verhindern, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen völlig zu verzichten. Zur Deckung der langfristigen Lasten der RAG, insbesondere der Rückstellungen für Altersversorgung und Bergschäden, verfügt die Gesellschaft über finanzielle Vermögensgegenstände vor allem in Form von Zins- und Dividendenpapieren, die in einem Masterfonds gebündelt sind. Die Anlage dieser Mittel folgt einem Anlagekonzept, das den Spezifika der Auszahlungsverpflichtungen sowie den zukünftig zu erwartenden Geldeingängen Rechnung trägt. Das Anlagekonzept orientiert sich an langfristigen Renditen und Volatilitäten und wird ergänzt durch eine professionelle Sicherungsstrategie, welche die Erhaltung des Kapitalstocks durch die Vorgabe und konsequente Einhaltung fester Risikobudgets sicherstellt. Hierzu werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, vor allem Zins- und Aktienkursindexfutures, aber auch Devisentermingeschäfte. Im Vordergrund stehen Instrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos, da es im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken sind, welche den Marktwert der Kapitalanlagen beeinflussen. Jedoch spielen auch Aktienkursrisiken und in

geringerem Maße Währungsrisiken eine Rolle. Alle drei Risikofaktoren werden börsentäglich auf der Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen und kontrolliert. Selbstverständlich stehen allen angeführten Marktrisikofaktoren auch entsprechende Chancen gegenüber. Immer dann, wenn sich Zinssätze, Aktien- oder Wechselkurse günstig entwickeln, hat dies entsprechende Wertzuwächse im Portfolio zur Folge.

Kreditrisiken gegenüber Banken und anderen Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Neben einem Mindestrating wird vor allem die Zugehörigkeit zu einem deutschen Einlagensicherungssystem gefordert. Alle Institute, bei denen die RAG Gelder anlegt, haben den jüngsten Stresstest der EZB für Banken bestanden. Zudem achtet die RAG auf eine breite Streuung der Finanzmittel und stellt somit sicher, dass Klumpenrisiken gegenüber einzelnen Kontrahenten vermieden werden. Allen Kontrahenten werden konkrete Limite für Finanztransaktionen zugewiesen. Zugelassene Kontrahenten und Finanzinstrumente sind nachvollziehbar dokumentiert. Das Ausfallrisiko von eingesetzten Derivaten ist begrenzt auf die Höhe ihrer positiv beizulegenden Zeitwerte. Sicherungsgeschäfte werden ebenfalls nur mit Finanzinstituten ausreichender Bonität abgeschlossen. Durch eine zeitnahe Finanzplanung und ein zentrales Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet.

Entsprechend den zu deckenden Lasten konzentrieren sich die Kapitalanlagen der RAG auf die Anlagewährung Euro. Die aktuelle Zinssituation für kurzfristige Geldanlagen hat sich im Berichtsjahr weiter eingetrübt. Mit der Entscheidung der EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität erstmals mit einem negativen Vorzeichen zu versehen, sind kurzfristige Geldanlagen weitgehend unrentabel geworden. Parallel dazu sind auch die längerfristigen Renditen kaum noch auskömmlich für eine nachhaltige Deckung der finanziellen Lasten. Die RAG hat auf diese Entwicklung frühzeitig reagiert und das strategische Anlagekonzept im Laufe des Berichtsjahres einer umfassenden Prüfung unterzogen. Im Ergebnis wird das Anlageportfolio künftig noch stärker diversifiziert und die Ertragssituation im Hinblick auf die veränderte Lage am Kapitalmarkt optimiert.

Insgesamt stuft die RAG die Eintrittswahrscheinlichkeit der finanzwirtschaftlichen Risiken als gering ein, wegen des Portfoliovolumens ist das Schadenspotenzial allerdings außerordentlich hoch.

#### Produktionsrisiken

Aufgrund teilweise herausfordernder bergbaulicher Verhältnisse und technischer sowie genehmigungsrechtlicher Probleme auf den Bergwerken besteht grundsätzlich das Risiko von ungeplanten Produktionserschwernissen und -verzögerungen bis hin zu Produktionsstillständen. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität kann daraus neben dem Entstehen von Zusatzkosten auch resultieren, dass die geplanten Produktionsmengen quantitativ und qualitativ nicht erreicht werden. Auch können daraus negative Auswirkungen auf das Erreichen der Absatz- und Erlösziele erwachsen. Im Rahmen der Produktions- und Absatzsteuerung verfügt der Bergbaubereich hier allerdings über eine Reihe von Gegensteuerungsmaßnahmen wie bergwerksübergreifenden Kompensationsmaßnahmen und/oder der Nutzung von Haldenbeständen. Konkrete Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht für die verbliebenen Bergwerke nicht erkennbar. Allerdings können für die Genehmigungsverfahren der nächsten Bauhöhen wegen möglicher Erschütterungen, drohender Überschreitung zugelassener Senkungmaxima, geringfügiger Senkungen außerhalb des rechnerischen Nullrandes oder als Folge von Schäden an fremden Produkt-/Gasleitungen Einflüsse auf die Zulassung oder Beschränkungen laufender Betriebe oder Bergwerke nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus bestehen latente Risiken, zum Beispiel durch den Ausfall von Einrichtungen der Infrastruktur und von Maschinen zur Gewinnung oder Förderung der Rohkohle und auch im Maschinenpark zur Aufbereitung der Verkaufsprodukte. Auch das Risiko eines Grubenbrandes oder geologische Risiken wie Flözversmälnerung oder der Aufschluss einer sonstigen Anomalie können trotz der eingesetzten Überwachungs-, Fernwirk- und Aufklärungstechnik nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Aus der Darstellung der hier aufgeführten Risiken wird deutlich, dass das Schadenspotenzial außerordentlich hoch ist, die Vielzahl der ergriffenen Sicherungsmaßnahmen aber zu einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit führt.

#### Personalrisiken

Im weiteren Auslaufprozess des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus muss die Steinkohlenförderung bis zum Jahr 2018 mit dem heute vorhandenen Personal in quantitativer und qualitativer Hinsicht sichergestellt und gleichzeitig der mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz geregelte sozialverträgliche Personalabbau umgesetzt werden. Ebenso gilt es vor dem Hintergrund des Auslaufprozesses, einen drohenden Motivationsverlust der Belegschaft zu verhindern. Dabei ist der Fokus darauf auszurichten, die erforderliche Prozessstabilität und Prozesseffizienz sowie Rechtskonformität zu gewährleisten.

Dem Risiko, dass ein nach Qualifikationsaspekten ungesteuerter Personalabbau in bestimmten Tätigkeitsgruppen, Funktionen und Spezialgebieten zu Personal- und damit zu Know-how-Engpässen führt, gleichzeitig aber in anderen Tätigkeitsgruppen Personalüberhänge auftreten, wird durch eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen begegnet. Zu einem wesentlichen Steuerungsinstrument des Personalabbaus jüngerer Mitarbeiter, dem Mitarbeiterentwicklungszentrum, resultiert ein Risiko aus einem von einigen Mitarbeitern angestregten Klageverfahren. Hierzu wird in 2015 ein Urteil des Bundesarbeitsgerichtes erwartet, das bei negativem Ausgang für die RAG die weitere Gültigkeit des Tarifvertrages „Beendigung deutscher Steinkohlenbergbau“ infrage stellen könnte.

Die RAG sieht die Chance, das vorgegebene Ziel des sozialverträglichen Personalabbaus im Bergbaubereich sicher zu erreichen. Grundlage hierfür ist, dass in den Vorjahren beim Abbau von Mitarbeitern, die nicht über Vorruhestandsregelungen ausscheiden können, die Erwartungen übertroffen worden sind. Damit entsteht eine größere Flexibilität im Hinblick auf den weiteren

noch notwendigen Personalabbau dieser Mitarbeitergruppe. Eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte darüber hinaus unterstützend wirken.

Vor dem Hintergrund der Dimension des noch bevorstehenden weiteren Anpassungsprozesses bei den aufgeführten Personalrisiken wird ein bedeutsames Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit gesehen.

### Kommunikative Risiken

Die RAG misst der gesellschaftspolitischen und standortbezogenen Akzeptanz ihrer Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Mit dem Beschluss zum definitiven Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018 wächst das Risiko eines verstärkten Wahrnehmungswandels in der Öffentlichkeit, der mit der abnehmenden energiepolitischen Bedeutung der RAG einhergeht und die besondere regionalökonomische Bedeutung der RAG infrage stellt. Gleichzeitig bestehen im Zuge des Auslaufbergbaus hohe Erwartungshaltungen in den von Stilllegungen betroffenen Bergbauregionen und Kommunen, die die RAG weiterhin für eine aktive Gestaltung des Strukturwandels verantwortlich machen. Hinzu kommt die weiter zunehmende, industriekritische Diskussion über negative Umweltaspekte bzw. Bergbaufolgen, die auch von den Medien intensiv aufgegriffen wird. Die veränderten Rahmenbedingungen hat die RAG in ihrer Kommunikationsstrategie, insbesondere auch im Hinblick auf die Standortkommunikation, berücksichtigt und verfolgt das Ziel weiter, sich als verlässlicher Partner der Politik, der Region und der Menschen zu beweisen. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung positiver Botschaften, sondern auch die Kommunikation kritischer Sachverhalte. Durch eine offene und glaubwürdige Kommunikation beabsichtigt die RAG, Vertrauen und Akzeptanz im gesellschaftlichen Umfeld zu erhalten.

Im Zuge der Auslaufkommunikation steigt die Bedeutung der Themen für die Zeit nach Beendigung des aktiven Bergbaus (Nachbergbau). Die RAG hat dafür ein Nachhaltigkeitsmanagement aufgesetzt, das im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks gleichermaßen ökologische, soziale und ökonomische Aspekte beinhaltet. Es

umfasst unter anderem Kernthemen der sogenannten Ewigkeitsaufgaben wie Wasserhaltung, die Aufbereitung und weitere Nutzung ehemaliger Flächen, aber auch Fragen der Unternehmenskultur sowie die Fortführung kultureller und sozialer Engagements und setzt damit auch positive kommunikative Akzente.

Unter Abwägung der ergriffenen kommunikativen Maßnahmen und der aber auch immer wieder in der Öffentlichkeit auftauchenden Versuche, die Akzeptanz bzw. die Reputation des Bergbaus anzugreifen, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der genannten Akzeptanzrisiken im Saldo als mittel bewertet, wobei von einem außerordentlich hohen Schadenspotenzial auszugehen ist.

#### Rechtliche Risiken

Neben dem allgemeinen Risiko aus Rechtsstreitigkeiten unterliegt die RAG insbesondere Risiken, die in subventions-, genehmigungs- und sonstigen bergrechtlichen Problemstellungen begründet sind. In den betroffenen Hauptrisikofeldern wird diesen Risiken durch umfangreiche Maßnahmen und organisatorische Regelungen begegnet, die in der Risikoberichterstattung berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass derzeit mehrere Gerichtsverfahren anhängig sind, die Fragestellungen beinhalten, die bislang keiner gerichtlichen Klärung unterworfen waren und deren Ausgang ungewiss ist. So wurden nach einem Vergleich in einem Musterverfahren Entschädigungen für Wohnwertminderung durch bergbaubedingte Erderschütterungen an der Saar zuerkannt. Ähnliche Forderungen werden auch an der Ruhr erhoben. Aus ersten hierzu gefällten Urteilen ist ersichtlich, dass sich das Risiko in einem überschaubaren Rahmen bewegt. Des Weiteren können im Einzelfall noch Risiken bei Flächen, die aus der Bergaufsicht entlassen worden sind, auftreten.

Die Bewertung der rechtlichen Risiken erfolgt in den betroffenen Hauptrisikokategorien, für die hier separat aufgeführten rechtlichen Risiken wird ein mittleres Schadenspotenzial bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen.

## Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken begegnet die RAG grundsätzlich durch ein unternehmensweites betriebliches Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystem, bei dem Risiken systematisch ermittelt und beurteilt sowie anschließend entsprechende Ausbildungs-, Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen initiiert und durchgeführt werden. Daneben ist eine spezielle steinkohlenbergbautypische Katastrophenvorsorge, also beispielsweise der Schutz gegen Grubenbrände und Explosionen, auf hohem Sicherheitsstandard im Risikomanagement des Bergbaubereichs verankert.

Durch gesetzliche und behördliche Regelungen im Bereich des Umweltschutzes, insbesondere verschärfte Grenzwertsetzungen bei z. B. Gefahrstoffen und dem Gewässerschutz, drohen der RAG mittelfristig zusätzliche Investitionskosten. Zu nennen sind hier die Grubenwassereinleitung in die Lippe und die renaturierte Emscher. Das 2014 beschlossene Grubenwasserkonzept an der Ruhr sieht in letzter Konsequenz nur noch eine Einleitung in die Lippe vor, so dass das Risiko bei Umsetzung des Konzepts reduziert wird. Durch geeignete Kommunikation mit den zuständigen Stellen wird permanent auf einen Ausgleich zwischen öffentlichen Interessen und dem Unternehmensinteresse hingearbeitet.

Die möglichen Risikoauswirkungen in dieser Kategorie sind für die RAG bedeutsam, die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet.

## Bewertung der Chancen- und Risikolage der RAG

Aus heutiger Sicht geht die RAG-Stiftung davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit den vorhandenen Flexibilitäten ausreicht, um in den nächsten Jahren keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an RAG sind in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, dem dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerk sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein.

Mit näher rückendem Ende des subventionierten Bergbaus nehmen die zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch ab. Daher schätzt die RAG-Stiftung die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken als möglich ein. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung dieses Risiko unverändert als ein mittleres Risiko ein.

### **Risiken aus der Evonik:**

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik Industries AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Stab der RAG-Stiftung unterstützt den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 67,91 % an der Evonik Industries AG ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird aber marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien ist beispielsweise ein Instrument, mit dem dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen



konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklizitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequenter Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie. Durch eine für 2015 geplante Neuordnung der Führungs- und Portfoliostruktur des Evonik-Konzerns sollen bessere Voraussetzungen geschaffen werden, die unterschiedlichen Geschäfte von Evonik nah an den Märkten differenzierter steuern zu können: Die drei operativen Chemie-Segmente erhalten größere unternehmerische Freiheiten zur Steuerung ihrer Geschäfte und werden am Markt als eigenständige Gesellschaften auftreten. Mit dem neuen Führungsmodell beabsichtigt Evonik, die strukturellen Voraussetzungen für profitables Wachstum in den jeweiligen Geschäften deutlich zu verbessern.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkt, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sieht die RAG-Stiftung aufgrund der diversifizierten Ausrichtung der Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Beteiligungsrisiko Evonik daher als ein mittleres Risiko ein.

#### **Risiken aus der Vivawest:**

Die RAG-Stiftung hält zum Jahresende 2014 direkt 30,00 % der Anteile an der Vivawest GmbH. Darüber hinaus hält sie indirekt über die RAG 7,87 % sowie über

Evonik 35,33 % der Anteile an der Vivawest GmbH. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung und Evonik aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Mittelfristig ergeben sich Risiken aus der demographischen Entwicklung und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sieht die RAG-Stiftung aufgrund des wenig volatilen Geschäfts der Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stuft die RAG-Stiftung das Beteiligungsrisiko Vivawest daher als ein niedriges Risiko ein.

### **Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage**

Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse insbesondere für die Ewigkeitslasten ab 2019 zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Im Vorjahresvergleich hat sich die Risikolage durch die anhaltende Niedrigzinsphase verschärft. Im Hinblick auf die Risikolandschaft bei der RAG

sieht die RAG-Stiftung für das kommende Geschäftsjahr und den Mittelfristzeitraum eine weitere Verschiebung von produktionsbezogenen Risiken hin zu Risiken aus Altlasten, wobei von einem steigenden Risiko-Gesamtniveau ausgegangen wird.

Die Gesamtbewertung der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung und den RAG-Stiftung-Konzern als Ganzes haben.

## Prognosebericht

Die RAG-Stiftung erwartet für 2015 basierend auf der Prognose des IWF und aufgrund eigener Einschätzung eine mäßige Belebung des globalen Wachstums gegenüber 2014. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um 3,5 % zunehmen. Die schrittweise Erholung der Weltwirtschaft ist weiterhin deutlichem Gegenwind ausgesetzt und dürfte sich regional zunehmend unterschiedlich gestalten: Während in Nordamerika mit deutlich stärkerem Wachstum zu rechnen sein wird, geht die RAG-Stiftung in Europa trotz der geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Euro-Abwertung von einer nur schleppenden Erholung der Wirtschaft aus. In der Region Asien-Pazifik - und hier insbesondere in China - hat sich die konjunkturelle Entwicklung Ende 2014 stabilisiert. Vor dem Hintergrund der Reformen in China und dem geringeren Wachstumsziel der chinesischen Regierung geht die RAG-Stiftung in den meisten Ländern der Region von einem Wirtschaftswachstum auf oder leicht über dem Niveau von 2014 aus. In den Schwellenländern Südamerikas sieht die RAG-Stiftung dagegen erhöhte Risiken, die durch einen internen strukturellen Reformstau weiter genährt werden und kurz- und mittelfristig zu niedrigerem Wachstum führen dürften.

Diese Projektion ist durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte sich insbesondere durch das Handeln der Zentralbanken aber auch durch zunehmende geopolitische Risiken anders als von uns erwartet entwickeln. Sowohl die Auswirkungen des Anleihekaufprogramms der EZB als auch der mögliche Ausstieg aus den konjunkturstützenden Maßnahmen der US-amerikanischen FED könnten zu Entwicklungen führen, die sich negativ auf das Wachstum auswirken. Auch sind weitere Verwerfungen an den Rohstoff- und Devisenmärkten nicht auszuschließen.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist schwierig: Die unterschiedliche Verfassung der Volkswirtschaften lässt in den kommenden Quartalen auf eine entgegengesetzte Geldpolitik in den verschiedenen Wirtschaftsräumen schließen. Während die Zentralbanken der USA (und

Großbritanniens) im Jahr 2015 erste Zinserhöhungen vorbereiten dürften, betreibt die EZB „Quantitative Easing“. Diese gespaltene Geldpolitik bereitet den Finanzmärkten in der Regel Probleme. Die RAG-Stiftung erwartet daher, dass die Kapitalmärkte im kommenden Jahr in schwierigeres Fahrwasser geraten könnten, zumal die Liste der (geo)politischen Risiken momentan ungewöhnlich lang ist. Die RAG-Stiftung geht bei aller Unsicherheit für 2015 von einem allenfalls moderaten Anstieg der Zinsen in der Eurozone und moderat steigenden Aktienkursen aus. Ein Zinsanstieg könnte die Performance bei den Rentenanlagen der RAG-Stiftung beeinträchtigen. Für 2015 erwartet die RAG-Stiftung ordentliche Kapitaleinkünfte mindestens auf Höhe des Vorjahres zu erzielen. Bei ihren illiquiden Assets erwartet die RAG-Stiftung weiter solide Wertanstiege. Zum Jahresende 2014 übertrafen die Marktwerte der Kapitalanlagen die Buchwerte deutlich. Die RAG-Stiftung erwartet, dass dies auch am Jahresende 2015 der Fall sein wird.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte erwartet die RAG-Stiftung in 2015 eine Dividende je Aktie der Evonik Industries AG für 2014 in Höhe des Vorjahreswertes. Gleiches gilt für die Ausschüttung der Vivawest GmbH. Die RAG-Stiftung erwartet weiterhin, dass die RAG AG aufgrund der in den Bewilligungsbescheiden genannten Beihilfen, der zu erwartenden Umsatzerlöse im Kohlebereich und unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten auch 2015 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielen kann.

#### **RAG-Stiftung-Konzern: Prognose Leistungsindikatoren für 2015**

		<b>Prognose 2015</b>	<b>2014</b>
<b>finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Umsatz	Mio. €	moderat sinkend	2.107,1
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	ausgeglichen	0,0
<b>nicht-finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Produktion Bergbaubereich	Mio. t v. F.	spürbar sinkend	7,6
Absatz Bergbaubereich	Mio. t v. F.	spürbar sinkend	7,5
Beschäftigte 31.12.	n	spürbar sinkend	13.028

Hierbei wird die RAG bis zum Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 weiterhin als verlässlicher Partner ihren Beitrag zu

einer sicheren Energieversorgung in der Bundesrepublik Deutschland leisten. Die Leitlinie einer strikten Kostendisziplin sowie die Bestimmungen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, der Bewilligungsbescheide und der Kohlerichtlinien bilden den Rahmen für das unternehmerische Handeln.

Der Umsatz des Bergbaubereichs der RAG wird 2015 moderat sinken, da mit leicht rückläufigen Umsätzen aus Lieferungen in die Kraftwirtschaft in Ibbenbüren gerechnet wird. In Zukunft wird der Umsatz des Bergbaubereichs durch die in den steinkohlepolitischen Vereinbarungen festgelegte stetige Minderung der Beihilfen, den damit einhergehenden geringeren Beihilfen zur Absatzförderung und der daraus folgend sinkenden Produktionsmenge weiter abnehmen. Die Auswirkungen der sich aus der Energiewende ergebenden Einflüsse auf die Kohleverstromung, insbesondere durch die Bevorzugung erneuerbarer Energien und die damit verbundenen Veränderungen auf dem deutschen Strommarkt, sind nicht endgültig abzuschätzen. Dennoch geht die RAG davon aus, dass die Entwicklung von Förderung und Absatz planmäßig verlaufen wird.

Die RAG-Stiftung erwartet für das Geschäftsjahr 2015 ein bereinigtes EBITDA nach IFRS für die Evonik, das leicht über dem Wert des Vorjahres liegt (Vorjahr rund 1,9 Mrd. €) und für die Vivawest von rund 0,3 Mrd. €. Bei der Evonik werden neben der fortgesetzt hohen Profitabilität der operativen Geschäfte auch im Jahr 2015 die Effizienzsteigerungsprogramme „On Track 2.0“ und „Administration Excellence“ einen spürbaren Beitrag zur Ergebnissteigerung leisten. Gegenläufig auf das Ergebnis bei der Evonik werden sich Anlaufkosten der Wachstumsinvestitionen sowie deren höhere Fixkostenbasis auswirken. Die Ergebniseffekte aus niedrigeren Rohstoffpreisen werden in den einzelnen Geschäften der Evonik unterschiedlich wirken, sich aber über das gesamte Portfolio weitgehend ausgleichen. Zusätzlich kann die Ergebnisentwicklung auch durch Wechselkurseffekte beeinflusst werden. Sollte der durchschnittliche Wechselkurs Euro/US-Dollar auf dem Niveau vom Jahresbeginn bleiben, ergibt sich für das Gesamtjahr 2015 ein zusätzliches Potenzial für das bereinigte EBITDA der Evonik. Da die Vivawest die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, können sich, da die Steuerung der Vertriebsaktivitäten bei Vivawest wertorientiert nach

beizulegenden Zeitwerten erfolgt und die Verkaufsobjekte im Rahmen der Mieterprivatisierung typischerweise im Voraus nicht exakt bestimmbar sind, Abweichungen bezogen auf das EBITDA der Vivawest insbesondere aus dem Vertrieb von Ein- und Zweifamilienhäusern ergeben.

Die operative Aufgabe der RAG wird nach der vollständigen Einstellung der Steinkohlenförderung die Bearbeitung und Abwicklung der bergbaulichen Folgelasten sein. Die RAG-Stiftung wird die im Erblastenvertrag definierten Ewigkeitslasten nach der Einstellung der subventionierten Steinkohlenförderung finanzieren. Die RAG wird die für die weiteren Verpflichtungen notwendigen Rückstellungen selbst bilden bzw. fortführen und eigene Mittel dafür ansammeln sowie Mittel aus dem Bewilligungsbescheid 2019 erhalten. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten der RAG haben in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Konjunktur die zukünftigen Zins- und Preisentwicklungen. Es ist nicht auszuschließen, dass bei ungünstigen Zins- und Preisentwicklungen die im Bewilligungsbescheid 2019 zugesagten Mittel für die Erfüllung der Verpflichtungen nicht mehr ausreichend sind.

Insgesamt erwartet die RAG-Stiftung für 2015 die finanziellen Deckungsmittel für die Ewigkeitslasten im RAG-Stiftung-Konzern weiter erhöhen zu können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes zum Jahresende 2015 mit großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

## Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Von den Beihilfen für das Jahr 2014 in Höhe von 1.511,6 Mio. € wurden 1.391,9 Mio. € mit Wertstellung 30. Januar/2. Februar 2015 an die RAG AG ausgezahlt. Die verbleibenden Mittel in Höhe von 119,7 Mio. € werden zum 29. Januar 2016 ausgezahlt.

Nach fusionskontrollrechtlicher Freigabe hat die RAG-Stiftung über ihre Beteiligungsgesellschaft, RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH Mitte Januar 2015 10 % der Anteile an der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, erworben. Das Unternehmen, 1976 gegründet, ist ein international aufgestellter Konzern, der technologisch führend im Bereich Explosionsschutz agiert. Schwerpunkte sind Herstellung und Vertrieb von elektronischen Produkten und Systemen. 2014 erwirtschaftete das Unternehmen mit 1.942 Mitarbeitern ein EBIT nach IFRS von rd. 18,3 Mio. €.

Die RAG-Stiftung übernahm, nach Closing Ende Januar 2015, den Laser-Lithographie-Spezialisten HEIDELBERG INSTRUMENTS Mikrotechnik GmbH, Heidelberg. Die RAG-Stiftung erwarb über ihre Beteiligungsgesellschaft, RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH, 100 % der Anteile an dem Heidelberger Unternehmen. Das Unternehmen entwickelt und baut Belichtungssysteme nach neuestem Stand der Technik, die für die Produktion von Photomasken oder zur direkten lithografischen Erzeugung von Mikrostrukturen verwendet werden. 2014 erwirtschaftete das Unternehmen mit gut 120 Mitarbeitern einen Umsatz von über 30 Mio. €.

Am 11. Februar 2015 hat die RAG-Stiftung eine weitere Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien herausgegeben. Es handelt sich bei dem Wertpapier wiederum um eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe mit einem Kupon von 0,0 %. Die am 18. Februar 2021 fällige Anleihe wurde zu einem Kurs von 101 % emittiert, d.h. es konnte ein negativer Effektivzinssatz realisiert werden.

Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die anfängliche Umtauschprämie betrug 35 %, es ergab sich ein anfänglicher Umtauschpreis von 37,98 € pro Aktie. Das ursprünglich



geplante Basistransaktionsvolumen von 400 Mio. € wurde aufgrund der starken Nachfrage von Investoren während des Bookbuildingverfahrens auf das finale Transaktionsvolumen von 500 Mio. € erhöht.

Am 19. Februar 2015 hat RAG-Stiftung 4.549.332 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der HAMBORNER REIT AG, Duisburg, gegen Bareinlagen mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 für rund 40 Mio. € erworben. Am Vorabend hatte der Vorstand der HAMBORNER REIT AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um 10 % des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre beschlossen. Zeichner der neuen Aktien war die Deka Investment GmbH für Rechnung des RAGS-FundMaster, dem Spezialsondervermögen der RAG-Stiftung.

Am 27. Februar 2015 hat die RAG-Stiftung über ihre Beteiligungsgesellschaft, RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH, 100 % der Anteile an dem hessischen Infrastrukturspezialisten RÖDER Zeltsysteme und Service AG erworben. Die RÖDER Zeltsysteme und Service AG zählt zu den weltweit größten Anbietern von mobilen Raumlösungen und erwirtschaftete 2013 mit über 500 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 80 Mio. €.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 eingetreten sind, sind im RAG-Stiftung-Konzern nicht bekannt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Aussagen über zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren - sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)**

<b>Aktiva</b>	Konzernanhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>A. Anlagevermögen</b>	( 1 )		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		15,0	4,0
II. Sachanlagen		644,4	580,0
III. Finanzanlagen		7.143,9	6.228,1
		<b>7.803,3</b>	<b>6.812,1</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	( 2 )	399,8	383,3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	( 3 )	8.803,3	8.744,0
III. Sonstige Wertpapiere		76,4	20,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		970,1	683,7
		<b>10.249,6</b>	<b>9.831,0</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>11,8</b>	<b>11,8</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		-	<b>0,6</b>
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>0,1</b>	-
<b><u>Summe Aktiva</u></b>		<b>18.064,8</b>	<b>16.655,5</b>

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)**

<b>Passiva</b>	Konzernanhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>A. Eigenkapital</b>	( 4 )		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
II. Ergebnismrücklagen		470,9	470,6
III. Anteile anderer Gesellschafter		-0,9	-
		<b>472,0</b>	<b>472,6</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	( 5 )	<b>0,4</b>	<b>74,2</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	( 6 )		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	( 7 )	2.915,0	2.839,6
2. Steuerrückstellungen		28,0	26,1
3. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Bergschäden	( 8 )	3.341,9	3.331,9
b) übrige Rückstellungen	( 9 )	10.180,8	9.368,7
		<b>16.465,7</b>	<b>15.566,3</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	( 10 )	<b>1.126,4</b>	<b>542,3</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,1</b>	<b>0,1</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	( 11 )	<b>0,2</b>	-
<b><u>Summe Passiva</u></b>		<b>18.064,8</b>	<b>16.655,5</b>

**RAG-Stiftung**  
**Entwicklung des Konzernanlagevermögens**  
Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.
<b>A. Anlagevermögen</b>							
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Berechtigte	9,6			0,6			9,0
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28,7	1,4	0,4	0,5		0,1	30,1
3. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung)	0,0 (0,0)		11,6 (11,6)				11,6 (11,6)
	<b>38,3</b>	<b>1,4</b>	<b>12,0</b>	<b>1,1</b>		<b>0,1</b>	<b>50,7</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	856,6	1,4	3,7	27,1	3,3	0,1	838,0
2. Schächte	312,4			20,8			291,6
3. Grubenbaue	83,2		0,1				83,3
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.308,3	2,1	41,1	171,6	35,8	6,0	2.221,7
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	91,7	1,2	4,6	8,6	0,0		88,9
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47,9		80,3	0,2	-39,1		88,9
	<b>3.700,1</b>	<b>4,7</b>	<b>129,8</b>	<b>228,3</b>	<b>0,0</b>	<b>6,1</b>	<b>3.612,4</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	4.291,3 (2.247,1)	1,1	739,2 (718,7)	361,9 (361,6)	0,0		4.669,7 (2.604,2)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38,4		1,2	1,7			37,9
3. Beteiligungen							
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	1,1 (-0,4)	0,0	0,4	0,2 (0,1)	0,0 (0,0)		1,3 (-0,5)
- an sonstigen Unternehmen	15,2		213,4	14,8	7,6		221,4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6		27,1	0,1			27,6
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.878,1		397,5	83,4	-7,6		2.184,6
6. Sonstige Ausleihungen	26,0		0,9	5,5			21,4
	<b>6.250,7</b>	<b>1,1</b>	<b>1.379,7</b>	<b>467,6</b>	<b>0,0</b>		<b>7.163,9</b>
	<b>9.989,1</b>	<b>7,2</b>	<b>1.521,5</b>	<b>697,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,2</b>	<b>10.827,0</b>

Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)

	Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.	Stand 31.12. lfd. Jahr	Stand 31.12. Vorjahr
<b>A. Anlagevermögen</b>									
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Entgeltlich erworbene Berechtsame	8,4		0,1	0,6			7,9	1,1	1,2
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25,9	0,7	1,5	0,5		0,0	27,6	2,5	2,8
3. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung)	0,0		0,2				0,2	11,4	
	(0,0)		(0,2)				(0,2)	(11,4)	
	<b>34,3</b>	<b>0,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,1</b>			<b>35,7</b>	<b>15,0</b>	<b>4,0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	668,1	0,4	6,5	22,8		0,0	652,2	185,8	188,5
2. Schächte	269,5		5,5	20,8			254,2	37,4	42,9
3. Grubenbaue	76,7		2,0				78,7	4,6	6,5
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.022,1	1,5	45,5	168,5	8,6	-0,3	1.909,5	312,2	286,2
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	74,6	0,9	5,9	8,4	0,0	0,0	73,0	15,9	17,1
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9,1		0,0	0,1	-8,6		0,4	88,5	38,8
	<b>3.120,1</b>	<b>2,8</b>	<b>65,4</b>	<b>220,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>2.968,0</b>	<b>644,4</b>	<b>580,0</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0						0,0	4.669,7	4.291,3
								(2.604,2)	(2.247,1)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16,2		0,0			1,7	14,5	23,4	22,2
3. Beteiligungen									
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0				0,0		0,0	1,3	1,1
	(0,0)				(0,0)			(-0,5)	(-0,4)
- an sonstigen Unternehmen	0,0						0,0	221,4	15,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1					0,0	0,1	27,5	0,5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1,5		0,4	0,5			1,4	2.183,2	1.876,6
6. Sonstige Ausleihungen	4,8		0,0	0,3		0,5	4,0	17,4	21,2
	<b>22,6</b>		<b>0,4</b>	<b>0,8</b>	<b>0,0</b>	<b>2,2</b>	<b>20,0</b>	<b>7.143,9</b>	<b>6.228,1</b>
	<b>3.177,0</b>	<b>3,5</b>	<b>67,6</b>	<b>222,5</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>3.023,7</b>	<b>7.803,3</b>	<b>6.812,1</b>

**RAG-Stiftung-Konzern**

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)

Entwicklung des Eigenkapitals	Mutterunternehmen						Minderheitengesellschafter			Konzern-eigenkapital
	Stiftungs-kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
Stand 01.01.2013	2,0					2,0	0,6		0,6	2,6
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises										
Übrige Veränderungen							-0,6		-0,6	-0,6
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				470,6		470,6				470,6
Übriges Konzernergebnis										
Konzerngesamtergebnis				470,6		470,6				470,6
Stand 31.12.2013	2,0			470,6		472,6				472,6
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises							-0,6		-0,6	-0,6
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				0,3		0,3	-0,3		-0,3	
Übriges Konzernergebnis										
Konzerngesamtergebnis				0,3		0,3	-0,3		-0,3	
Stand 31.12.2014	2,0			470,9		472,9	-0,9		-0,9	472,0

**RAG-Stiftung**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)**

	Konzernanhang	2014	2013
1. Umsatzerlöse	(12)	2.107,1	2.354,5
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an fertigen / unfertigen Erzeugnissen		+ 12,9	- 30,8
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		15,1	0,9
<b>Gesamtleistung</b>		<b>2.135,1</b>	<b>2.324,6</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	882,0	1.747,0
5. Materialaufwand	(14)	1.145,9	1.245,6
6. Personalaufwand	(15)	973,3	1.087,3
7. Abschreibungen	(16)	67,2	153,7
(davon auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung)		(0,2)	(-)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	1.343,0	1.998,0
9. Beteiligungsergebnis	(18)	+ 727,4	+ 1.030,6
10. Zinsergebnis	(19)	- 180,1	- 111,6
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(20)	0,4	1,9
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>+ 34,6</b>	<b>+ 504,1</b>
13. außerordentliches Ergebnis	(21)	- 29,8	- 29,6
14. Steuern	(22)	- 4,8	- 3,9
<b>15. Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>+ 470,6</b>
16. Einstellung (-) in / Entnahmen (+) aus Ergebnisrücklagen		- 0,3	- 470,6
17. Anteile anderer Gesellschafter		+ 0,3	-
<b>18. Konzernbilanzgewinn (+) / -verlust (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>



**RAG-Stiftung-Konzern**

**Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 (in Mio. Euro)**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	0,0	470,6
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	59,5	151,9
Veränderung der Rückstellungen (ohne Konsolidierungseffekte)	895,3	1.355,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-719,4	-1.023,2
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	0,5	-768,6
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte, Forderungen und andere Aktiva	-89,3	-224,2
Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-137,0	-90,7
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>9,6</b>	<b>-128,3</b>
<b>2. Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	474,1	1.355,8
Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen	-809,7	-1.693,9
Finanzanlagen/-rückführungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition u.a. Spezialfonds, Wertpapiere des UV	-11,4	297,7
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-347,0</b>	<b>-40,4</b>
<b>3. Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,3	-
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-	-3,7
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	622,6	-
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>622,9</b>	<b>-3,7</b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>		
Veränderung des Finanzmittelbestandes	285,5	-172,4
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0,2	-
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,7	-0,4
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	683,7	856,5
<b>Finanzmittelbestand am Jahresende</b>	<b>970,1</b>	<b>683,7</b>

## Konzernanhang der RAG-Stiftung 2014

### Organe der RAG-Stiftung

#### Kuratorium

**Hannelore Kraft, MdL**

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

**Dr. Jürgen Großmann**

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

**Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL**

Ministerpräsidentin des Saarlandes

**Lukas Beckmann**

Vorstand der GLS Treuhand e.V.

**Sigmar Gabriel, MdB**

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

**Dr.-Ing. Burckhard Bergmann**

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

**Dr. Wolfgang Schäuble, MdB**

Bundesminister der Finanzen

**Christoph Dänzer-Vanotti**

freiberuflicher Rechtsanwalt

**Michael Vassiliadis**

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

Vorsitzender der IG BCE

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik Industries AG

**Ralf Hermann**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG

**Ludwig Ladzinski**

Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

**Heiko Maas (ab 20.02.2015)**

Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz

**Prof. Dr. Andreas Pinkwart (bis 30.06.2014)**

Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management

**Monika schulze-Strelow (ab 01.01.2015)**

Unternehmensberaterin

**Harry Kurt Voigtsberger**

Staatsminister a. D.

#### Vorstand

**Dr. Werner Müller**

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik

Industries AG

**Dr. Helmut Linssen**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

**Bärbel Bergerhoff-Wodopia**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)		
		direkt %	indirekt %					
<b>Konsolidierte verbundene Unternehmen</b>								
1	HAHN Automation GmbH	Rheinböllen		51,00	51,00	2014	6	0
2	Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG	Grünwald *)	97,40		97,40	2014	82	-1
3	MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum *)		100,00	100,00	2014	0	0
4	RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	94,90	5,10	100,00	2014	285	EAV
5	RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren		100,00	100,00	2014	27	EAV
6	RAG Beteiligungs-GmbH	Herne *) **)		100,00	100,00	2014	17	EAV
7	RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00		100,00	2014	0	0
8	RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne *)		100,00	100,00	2014	15	EAV
9	RAG Industrial Services GmbH	Herne *)		100,00	100,00	2014	0	EAV
10	RAG Konzernrevision GmbH	Herne *)		100,00	100,00	2014	1	EAV
11	RAG Mining Solutions GmbH	Herne *) **)		100,00	100,00	2014	2	EAV
12	RAG Montan Immobilien GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	20	0
13	RAG Ruhranalytik GmbH	Herne *)		100,00	100,00	2014	0	EAV
14	RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG	Essen	100,00		100,00	2014	109	-1
15	RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH	Essen	74,99		74,99	2014	0	-1
16	RAG Verkauf GmbH	Herne *) **)		100,00	100,00	2014	1	EAV
17	WSA GmbH	Essen *)		100,00	100,00	2014	0	EAV
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)</b>								
18	Evonik Industries AG	Essen	67,91		67,91	2014	5.287	467
19	Vivawest GmbH	Essen	30,00	43,20	73,20	2014	1.064	122
<b>Assoziierte Unternehmen (at equity)</b>								
20	logport ruhr GmbH	Duisburg		50,00	50,00	2014	0	0
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>								
21	Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen				2013	14	0
22	Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	31	0
23	DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum		100,00	100,00	2013	8	0
24	Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck		66,67	66,67	2014	0	0
25	Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne				2013	0	0
26	Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Bottrop		94,00	94,00	2014	0	0
27	HAHN AUTOMATION AG	Schwarzenburg		100,00	100,00	2014	0	0
28	HAHN AUTOMATION Co. Ltd.	Kunshan		100,00	100,00	2014	0	0
29	HAHN Automation Components GmbH	Reinheim		100,00	100,00	2014	2	0
30	HAHN AUTOMATION d.o.o.	Zagreb		100,00	100,00	2014	0	0
31	HAHN AUTOMATION Inc.	Hebron		60,00	60,00	2014	2	1
32	HAHN Beteiligungs-GmbH	Rheinböllen		100,00	100,00	2014	0	0
33	HAHN ENERSAVE GmbH	Reinheim		80,00	80,00	2014	0	0
34	HAHN OTOMASYON Ltd.	Istanbul		100,00	100,00	2013	0	0
35	Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
36	montanSOLAR Erste Projektgesellschaft mbH	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
37	montanSOLAR GmbH	Sulzbach/Saar		54,00	54,00	2013	0	1
38	montanWIND Planungs GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
39	montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
40	montanWIND Projekt 1 GmbH & Co.KG	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
41	montanWIND Projekt 1 Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
		direkt %	indirekt %				
42	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG		100,00	100,00	2013	5	0
43	PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2013	0	0
44	RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.		100,00	100,00	2013	0	0
45	RAG-S PE Verwaltungs-GmbH	100,00		100,00	2014	0	0
46	REMAK of North America Inc.		100,00	100,00	2013	0	0
47	Solarpark Brönnchestal GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2013	0	0
48	Solarpark KL Dechen GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2013	0	0
49	Solarpark Schacht Eugen GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2013	0	0
50	Solarpark Schweizer Berg GmbH & Co. KG		100,00	100,00	2013	0	0
51	Windkraft Brinkfortsheide GmbH	80,00	20,00	100,00	2013	1	0
52	Windpark Bitsberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)		100,00	100,00	2013	0	0
53	Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)		100,00	100,00	2013	0	0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>							
54	BAV Aufbereitung Herne GmbH		49,00	49,00	2013	1	0
55	ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH		50,00	50,00	2013	0	0
56	ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH		33,33	33,33	2013	0	0
57	Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH		48,00	48,00	2013	0	0
58	Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH		48,00	48,00	2013	0	0
59	Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH		48,00	48,00	2013	0	0
60	HAHN AUTOMATION ASIA PTE.LTD.		50,00	50,00	2013	0	0
61	HAHN Automation R&D GmbH		50,00	50,00	2014	0	0
62	HAHN AUTOMATION S.A.		50,00	50,00	2014	0	0
63	HAHN Automation s.r.o.		50,00	50,00	2013	0	0
64	Projekt Ewald GmbH & Co. KG		50,00	50,00	2014	k.A.	k.A.
65	Projekt Ewald Verwaltung GmbH		50,00	50,00	2014	k.A.	k.A.
66	Projektgesellschaft Gneisenau mbH		49,00	49,00	2013	0	0
67	Projektgesellschaft Haus Aden mbH i.L.		49,00	49,00	2013	0	0
68	Projektgesellschaft "Minister Stein" mbH.		50,00	50,00	2013	0	0
69	Projektgesellschaft "Radbod" mbH		33,33	33,33	2013	0	0
70	Welterbe Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG		20,00	20,00	2014	k.A.	k.A.
71	Windkraft Lohberg Projektgesellschaft mbH		33,33	33,33	2013	0	0
<b>Evonik</b>							
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>							
72	AQura GmbH		100,00	100,00	2014	2	EAV
73	BK-Wolfgang-Wärme GmbH		100,00	100,00	2014	1	0
74	CyPlus GmbH		100,00	100,00	2014	53	EAV
75	Degussa International Inc.		100,00	100,00	2014	523	7
76	DSL Japan Co., Ltd.		51,00	51,00	2014	8	1
77	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.		51,00	51,00	2014	16	11
78	EGL Ltd.		100,00	100,00	2014	0	0
79	Evonik (SEA) Pte. Ltd.		100,00	100,00	2014	229	6
80	Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.		100,00	100,00	2014	2	0
81	Evonik (Thailand) Ltd.		100,00	100,00	2014	8	1
82	Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.		51,00	51,00	2014	8	1
83	Evonik Aerosil France S.A.R.L.		100,00	100,00	2014	3	0

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
84	Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2014	12	0
85	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba		100,00	100,00	2014	17	2
86	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	3	0
87	Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley		100,00	100,00	2014	5	1
88	Evonik Beteteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2014	1	EAV
89	Evonik Canada Inc.	Calgary		100,00	100,00	2014	16	9
90	Evonik CB LLC	Wilmington		100,00	100,00	2014	0	0
91	Evonik Colombia S.A.S.	Medellin		100,00	100,00	2014	0	0
92	Evonik Corporation	Parsippany		100,00	100,00	2014	1.819	90
93	Evonik Creavis GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
94	Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke		100,00	100,00	2014	8	2
95	Evonik Cyro LLC	Wilmington		100,00	100,00	2014	82	2
96	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg		100,00	100,00	2014	2	EAV
97	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2013	-2	-28
98	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2014	8	0
99	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2014	339	28
100	Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires		100,00	100,00	2014	12	1
101	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo		100,00	100,00	2014	80	-3
102	Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2014	0	0
103	Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago		99,90	99,90	2014	0	0
104	Evonik Degussa GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	4.907	EAV
105	Evonik Degussa Ibérica S.A.	Granollers		100,00	100,00	2014	13	2
106	Evonik Degussa International AG	Zürich		100,00	100,00	2014	-2	-6
107	Evonik Degussa Iran AG	Teheran		100,00	100,00	2014	1	0
108	Evonik Degussa Italia S.p.A.	Pandino		100,00	100,00	2014	79	1
109	Evonik Degussa Peroxid GmbH	Weilßenstein		100,00	100,00	2014	8	1
110	Evonik Degussa Services LLC	Wilmington		100,00	100,00	2014	0	0
111	Evonik Degussa UK Holdings Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	899	-16
112	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	42	0
113	Evonik Femas s.r.o.	Slovenská L'upča		100,00	100,00	2014	20	2
114	Evonik Fibres GmbH	Schörfling		100,00	100,00	2014	9	2
115	Evonik Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	74	4
116	Evonik Foams Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2014	38	13
117	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung		51,00	51,00	2014	21	-1
118	Evonik France S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2014	22	-33
119	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	21	6
120	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	23	2
121	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2014	1	3
122	Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt		100,00	100,00	2014	0	0
123	Evonik Gulf FZE	Dubai		100,00	100,00	2014	0	0
124	Evonik Hanse GmbH	Geesthacht		100,00	100,00	2014	11	EAV
125	Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong		100,00	100,00	2014	16	7
126	Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2014	12	4
127	Evonik Industries de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2014	51	8
128	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	3.607	108

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
129	Evonik IP GmbH	Eschborn		100,00	100,00	2014	111	62
130	Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2014	72	-35
131	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City		100,00	100,00	2014	15	-2
132	Evonik Korea Ltd.	Seoul		100,00	100,00	2014	15	3
133	Evonik Limited Egypt	Kairo		100,00	100,00	2014	0	0
134	Evonik Litarion GmbH	Kamenz		100,00	100,00	2014	8	EAV
135	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	2014	1	0
136	Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand		100,00	100,00	2014	3	0
137	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	-5	-2
138	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2014	220	-1
139	Evonik Metilatos S.A.	Rosario		100,00	100,00	2014	11	-1
140	Evonik Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2014	11	4
141	Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
142	Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2014	99	22
143	Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg		100,00	100,00	2014	22	4
144	Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2014	31	EAV
145	Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg		100,00	100,00	2014	24	3
146	Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham		100,00	100,00	2014	92	18
147	Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2014	366	20
148	Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl		99,00	99,00	2014	15	1
149	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	0	0
150	Evonik Performance Materials GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
151	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini		100,00	100,00	2014	6	0
152	Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	194	0
153	Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville		100,00	100,00	2014	21	2
154	Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	62	0
155	Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	0
156	Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen		99,00	99,00	2014	343	0
157	Evonik Re S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2014	5	0
158	Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl		100,00	100,00	2014	134	19
159	Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	0	0
160	Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
161	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning		100,00	100,00	2014	14	-1
162	Evonik Rexim S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2014	14	-11
163	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
164	Evonik Röhm GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2014	170	EAV
165	Evonik Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	2	EAV
166	Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2014	1	0
167	Evonik Silquímica S.A.	Zubillaga-Lantaron		100,00	100,00	2014	11	1
168	Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	773	2
169	Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin		100,00	100,00	2014	47	-7
170	Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2014	77	-41
171	Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	2014	10	9
172	Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad		75,00	75,00	2014	6	0
173	Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim		100,00	100,00	2014	58	EAV

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
		direkt %	indirekt %				
174	Evonik Technology & Infrastructure GmbH		100,00	100,00	2014	1	EAV
175	Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.		100,00	100,00	2014	18	4
176	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.		97,04	97,04	2014	26	1
177	Evonik Ticaret Ltd. Sirketi		100,00	100,00	2014	8	2
178	Evonik Trustee Limited		100,00	100,00	2014	0	0
179	Evonik United Silica (Siam) Ltd.		70,00	70,00	2014	9	0
180	Evonik United Silica Industrial Ltd.		100,00	100,00	2014	24	1
181	Evonik Venture Capital GmbH		100,00	100,00	2014	1	EAV
182	Evonik Vietnam Limited Liability Company		100,00	100,00	2014	1	1
183	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.		60,00	60,00	2014	38	5
184	Goldschmidt ETB GmbH		100,00	100,00	2014	1	EAV
185	HD Ceracat GmbH		100,00	100,00	2014	0	0
186	Hüls Service GmbH		100,00	100,00	2014	0	EAV
187	ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH		100,00	100,00	2014	1	EAV
188	Insilco Ltd.		73,11	73,11	2014	11	0
189	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.		84,04	84,04	2014	6	1
190	JSSI GmbH		100,00	100,00	2014	2	0
191	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2014	12	0
192	Laporte Chemicals Ltd.		100,00	100,00	2014	0	0
193	Laporte Industries Ltd.		100,00	100,00	2014	1	0
194	Laporte Nederland (Holding) B.V.		100,00	100,00	2014	1	-1
195	Mönch-Kunststofftechnik GmbH		100,00	100,00	2014	1	EAV
196	Nilok Chemicals Inc. (i.L.)		100,00	100,00	2014	-1	-1
197	Nippon Aerosil Co., Ltd.		80,00	80,00	2014	52	5
198	OOO DESTEK		62,25	62,25	2014	2	1
199	OOO Evonik Chimia		100,00	100,00	2014	4	5
200	PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)		100,00	100,00	2014	0	0
201	PT. Evonik Indonesia		100,00	100,00	2014	7	1
202	PT. Evonik Sumi Asih		75,00	75,00	2014	12	2
203	Qingdao Evonik Chemical Co., Ltd.		52,00	52,00	2014	34	2
204	RBV Verwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2014	847	219
205	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH		100,00	100,00	2014	28	-1
206	Roha B.V.		100,00	100,00	2014	2	0
207	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH		100,00	100,00	2014	2	0
208	RÜTGERS GmbH		100,00	100,00	2014	346	-9
209	RÜTGERS Organics Corporation		100,00	100,00	2014	-14	-3
210	RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH		100,00	100,00	2014	50	0
211	Silbond Corporation		100,00	100,00	2014	32	2
212	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.		55,00	55,00	2014	26	2
213	Stockhausen Nederland B.V.		100,00	100,00	2014	22	0
214	Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH		100,00	100,00	2014	0	0
215	Studiengesellschaft Kohle mbH		84,18	84,18	2013	0	0
216	Westgas GmbH		100,00	100,00	2014	8	9
<b>Andere Unternehmen</b>							
217	ARG mbH & Co. KG		19,93	19,93	2014	8	32

## Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/-fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
218	ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg		20,00	20,00	2014	0	0
219	CyPlus Ilesa S.A.P.I. de C.V.	Mexiko-Stadt		50,00	50,00	2014	26	0
220	Daicel-Evonik Ltd.	Tokio		50,00	50,00	2014	14	2
221	Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes		50,00	50,00	2014	0	0
222	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao		50,00	50,00	2014	5	1
223	Evonik Treibacher GmbH	Treibach/Althofen		50,00	50,00	2014	11	1
224	Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Marl		50,00	50,00	2014	1	0
225	Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster		30,00	30,00	2013	8	0
226	Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster		38,00	38,00	2013	0	0
227	LiteCon GmbH	Hönigsberg/Mürzzuschlag		49,00	49,00	2014	4	0
228	Perorsa - Peróxidos Orgánicos S.A. (i.L.)	Barcelona		50,00	50,00	2014	0	0
229	ROH Delaware LLC	Deer Park		50,00	50,00	2014	1	0
230	ROH Delaware LP	Deer Park		50,00	50,00	2014	7	30
231	Rusferm Limited	Nikosia		49,00	49,00	2014	0	0
232	Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail		25,00	25,00	2014	76	-17
233	StoHaas Management GmbH	Marl		50,00	50,00	2014	0	0
234	StoHaas Marl GmbH	Marl		50,00	50,00	2014	35	20
235	StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2014	202	54
236	TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl		49,00	49,00	2013	2	0
237	TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl		49,00	49,00	2013	0	0
238	Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2013	0	0
239	Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl		50,00	50,00	2013	0	0
<b>Vivawest</b>								
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>								
240	Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	23	EAV
241	Ariens Steenfabriek I B.V.	Almelo		100,00	100,00	2013	0	0
242	Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen		100,00	100,00	2014	11	EAV
243	EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	86	EAV
244	GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung	Essen		68,75	68,75	2013	0	0
245	Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	10	EAV
246	HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	4	1
247	Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lünen		94,90	94,90	2014	28	EAV
248	Marienfeld Multimedia GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	EAV
249	Nordsternturn GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2014	0	EAV
250	Projektgesellschaft Tannenstraße mbH	Düsseldorf		100,00	100,00	2014	0	EAV
251	Rhein Lippe Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	538	EAV
252	Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Duisburg		94,84	94,84	2014	148	EAV
253	RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck		100,00	100,00	2014	0	EAV
254	Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		100,00	100,00	2014	43	EAV
255	SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	2	EAV
256	SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH	Herne		100,00	100,00	2014	0	EAV
257	SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH	Herne-Wanne		100,00	100,00	2014	0	EAV
258	THS GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	228	EAV
259	THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co. KG	Essen		94,12	94,12	2014	0	0
260	THS Rheinland GmbH	Leverkusen		100,00	100,00	2014	20	EAV



Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014

	Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.		Geschäfts- jahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüber- schuss/- fehl- betrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %				
261	THS Westfalen GmbH	Lünen		100,00	100,00	2014	34	EAV
262	Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne		94,90	94,90	2014	14	EAV
263	Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	Recklinghausen		100,00	100,00	2014	69	EAV
264	Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen		94,90	94,90	2014	63	0
265	Vivawest Dienstleistungen GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	9	EAV
266	Vivawest Pensionen GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	EAV
267	Vivawest Ruhr GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	3	EAV
268	Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2014	0	0
269	Vivawest Wohnen GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	8	EAV
270	Walsum Immobilien GmbH	Duisburg		94,90	94,90	2014	25	EAV
271	Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	34	EAV
272	Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund		100,00	100,00	2014	80	EAV
273	Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung "Glückauf"	Moers		100,00	100,00	2014	44	EAV
<b>Andere Unternehmen</b>								
274	Deutsche Industrieholz GmbH	Berlin		45,00	45,00	2013	0	0
275	Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf		26,00	26,00	2013	0	1
276	Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		46,45	46,45	2013	43	6

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB

\*\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 291 bzw. § 293 HGB

<sup>1)</sup> Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

## **Allgemeine Grundlagen**

Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit wurden in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst. Diese werden im Folgenden weiter erläutert.

## **Konsolidierungskreis**

In dem zum 31. Dezember 2014 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der RAG-Stiftung 17 inländische Unternehmen einbezogen, bei denen der RAG-Stiftung unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Mit Kaufvertrag vom 25. September 2014 wurden 51,0 % der Geschäftsanteile an der HAHN Automation GmbH, Rheinböllen, unter aufschiebenden Bedingungen, die erst Ende 2014 erfüllt wurden, erworben. Auf die Einbeziehung von drei inländischen und sechs ausländischen Tochterunternehmen der HAHN-Gruppe wurde verzichtet, da die für die Einbeziehung erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten und Verzögerungen hätten erhalten werden können. Die Unternehmenstätigkeit der HAHN-Gruppe erstreckt sich auf die Herstellung und den Vertrieb vollautomatisierter Produktionsstraßen sowie von Robotersystemen. Der Basiskaufpreis betrug 18,4 Mio. €. Darüber hinaus wurden noch zwei Earn-Out-Komponenten zur Kaufpreisanpassung vereinbart. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,6 Mio. €, der planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile an Tochterunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen. So werden 23 inländische Tochterunternehmen und ein ausländisches Tochterunternehmen nicht konsolidiert und bei 15 inländischen und drei ausländischen assoziierten Unternehmen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet.

Die Anteile an der logport ruhr GmbH werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Auf die Darstellung einer zusammengefassten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Zum Zwecke einer langfristigen Beteiligung an der Evonik Industries AG hält die RAG-Stiftung Anteile in Höhe von 25,1 %. Von den mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Anteilen an der Evonik Industries AG wurden 2008 25,01 % an die Gabriel Acquisitions GmbH verkauft. Im Rahmen der in mehreren Schritten durchgeführten Privatplatzierung von Aktien und der Handlungsaufnahme der Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg wurden 2013 weitere rd. 7,1 % der Aktien veräußert. Darüber hinaus hat die RAG-Stiftung im Geschäftsjahr 2014 eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 600,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 begeben. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die RAG-Stiftung hält zum Ende des Geschäftsjahres noch unmittelbar 42,8 % der Anteile an der Evonik Industries AG zu Weiterveräußerungszwecken. Daher wird die Evonik Industries AG gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftungs-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Evonik Industries AG wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Evonik-Konzerns:

in Mio. €

<b>Evonik-Konzern</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	10.251	9.778
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	5.434	6.105
Langfristige Schulden (IFRS)	6.241	5.399
Kurzfristige Schulden (IFRS)	2.922	3.648
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	590	585
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	-9	1.428

Vorjahreszahlen angepasst.

Im Eigenkapital des Evonik-Konzerns sind Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten, die bei der Fortschreibung des Equity-Wertes unberücksichtigt bleiben.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die RAG-Stiftung direkt und indirekt 37,3 % sowie im Geschäftsjahr 2014 indirekt 0,6 % der Anteile an der Vivawest GmbH erworben. Weitere 35,3 % der Anteile werden über die Evonik Industries AG mit Veräußerungsabsicht gehalten. Daher wird die Vivawest GmbH gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die erstmalige Einbeziehung der Vivawest GmbH nach der Equity-Methode erfolgte am 5. Juli 2013. Die Anschaffungskosten betragen 1.129,2 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 462,4 Mio. € wurde in voller Höhe proportional den Grundstücken und Bauten zugeordnet. Die Anteilsaufstockung um 0,6 % im Geschäftsjahr 2014 erfolgte zu Anschaffungskosten in Höhe von 19,0 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 8,3 Mio. € wurde mit 7,9 Mio. € den Grundstücken und Bauten zugeordnet. Darüber hinaus entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,4 Mio. €, der über die voraussichtliche Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben wird. Der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss der Vivawest GmbH wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Eckwerte des Vivawest-Konzerns:

in Mio. €

<b>Vivawest-Konzern</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	5.099	4.989
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	258	263
Langfristige Schulden (IFRS)	3.391	3.209
Kurzfristige Schulden (IFRS)	291	278
Ergebnis nach Steuern (IFRS)	97	440

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Konsolidierung der eingereichten Jahresabschlüsse wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Die in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der konsolidierten Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft anwendbaren Methoden einheitlich bewertet.

Die nicht von Konsolidierungsvorgängen beeinflussten Aktiva und Passiva wurden unverändert aus den jeweiligen Abschlüssen übernommen.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Zwischenergebnisse, Umsatzerlöse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt seit dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB ausschließlich nach der Neubewertungsmethode. Bei Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB (beherrschender Einfluss) geworden ist. Die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile bzw. erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Die aufzunehmenden Aktiva und Passiva von ab dem 1. Januar 2010 neu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt, mit Ausnahme der Rückstellungen, die mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das durch die Neubewertung veränderte Eigenkapital wird mit den zu konsolidierenden Anteilen verrechnet.

Die Unterschiedsbeträge der vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden grundsätzlich auf stille Reserven/Lasten verteilt.

Danach bestehende aktivische Unterschiedsbeträge erstmalig konsolidierter Konzernunternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich sind. Erhöht sich der Geschäfts- oder Firmenwert durch Anteilszukäufe, so wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Ohne Rücksicht auf seinen bilanziellen Charakter werden passive Unterschiedsbeträge einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital zugeordnet.

Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten in Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, wird er bei Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Soweit er nicht oder nicht mehr auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, wird der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte übersteigt, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung ergebniswirksam aufgelöst. Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird davon ausgegangen, dass dem Bergbaubereich auch in der Zukunft ausreichende öffentliche Hilfen gewährt werden.

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben sich in einer Eckpunktevereinbarung am 7. Februar 2007 darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Die RAG und die IG BCE haben dies auf Grundlage der in dieser Verständigung vereinbarten Regelungen akzeptiert. Die konkrete Ausgestaltung des in der Eckpunktevereinbarung gesteckten Rahmens über die Beihilfen der öffentlichen Hand wurde im Verlauf des Jahres 2007 mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Bund, den Revierländern und der RAG geregelt. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurden das Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Kohlerichtlinien und die Bewilligungsbescheide 2009 bis 2012, 2013 bis 2014 und 2015 bis 2019 sowie 2019 erlassen. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der Kohlerichtlinien. In Verbindung mit der Gründung der RAG-Stiftung, die sich im Rahmen des Ewigkeitslastenvertrages, unter Berücksichtigung der im Erblastenvertrag genannten Gewährleistung durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland, zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019 verpflichtet, ist die Finanzierung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus gewährleistet. Sofern die Länder aus der Gewährleistung in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Gemäß der Rahmenvereinbarung wurde der Haftungsverbund zwischen dem Bergbau- und dem Beteiligungsbereich der RAG mit dem Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes am 28. Dezember 2007 aufgehoben und mit Datum vom 24. September 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen

der RAG-Stiftung und der RAG geschlossen, der mit Eintragung vom 13. November 2007 ins Handelsregister wirksam wurde.

**Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind mit Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden Zuschüsse Dritter von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Diese werden ab dem 1. Januar 2009 direkt ergebniswirksam vereinnahmt. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im RAG-Stiftung-Konzern nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear pro rata temporis. Berechtsame und Schächte werden entsprechend der Minderung der zugeordneten Kohlenvorräte abgeschrieben, soweit eine förderunabhängige Mindestabschreibung (bei Schächten) bzw. eine lineare Verteilung der Restbuchwerte auf eine verkürzte Restnutzungsdauer überschritten wird. Bergehaldengrundstücke werden planmäßig nach dem Fortschritt der Aufhaldung abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Wesentlichen wegen Herabsetzung von Buchwerten auf niedrigere beizulegende Werte und wegen Stilllegungen von Betrieben vorgenommen.

Festwerte bestehen für bestimmte Teile der Betriebsausstattung unter Tage im Bergbaubereich.

Im **Finanzanlagevermögen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, bewertet, mit Ausnahme der in Vorjahren gewährten und mit 4 % zu verzinsenden Darlehen an Arbeitnehmer, die nicht abgezinst werden. Ist der Grund für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, so werden sie wieder rückgängig gemacht. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Bei ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen werden die Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren längerfristig fälligen Verpflichtungen dienen, die gegenüber Arbeitnehmern eingegangen wurden, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren. Die Vermögensgegenstände werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes angesetzt. Sofern der beizulegende Zeitwert des reservierten Vermögens den Verpflichtungswert übersteigt, wird der übersteigende Betrag unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

**Unfertige Erzeugnisse und Leistungen und fertige Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Materialkosten, Fertigungskosten und Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und der Abschreibungen, aber keine Fremdkapitalzinsen. Haldenbestände sind auf niedrigere beizulegende Werte abgewertet. **Waren** sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit größer ein Jahr werden grundsätzlich laufzeitadäquat gemäß der Zinsstrukturkurve der Deutschen Bundesbank (§ 253 Absatz 2 HGB) abgezinst, soweit ihnen kein anderer wirtschaftlicher Vorteil gegenübersteht.

Forderungen sind einzeln im Umfang erkennbarer Risiken sowie pauschal wegen des allgemeinen Kreditrisikos wertberichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

**Wertpapiere des Umlaufvermögens** und andere kurzfristige Geldanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt.

Bankguthaben werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Wertstellung bilanziert.

**Rückstellungen** sind in Hohede des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Änderungen des Abzinsungssatzes für die Rückstellungen für Altersversorgung werden im Personalaufwand ausgewiesen. Änderungen der Schätzung der Restlaufzeit werden im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für die nach den BilMoG-Bestimmungen niedriger auszuweisenden Rückstellungen wird die Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen, die es ermöglicht, die bisherigen höheren Wertansätze beizubehalten.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Verkürzte Anwartschaftszeiten wegen personeller Anpassungsmaßnahmen sind versicherungsmathematisch berücksichtigt. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz (4,53 %) angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen und Rentensteigerungen, unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen. Bei wertpapiergebundenen Pensionszusagen wird der beizulegende Zeitwert angesetzt. Die der versicherungsmathematischen Bewertung zugrundeliegenden unternehmensspezifischen Parameter zum 31. Dezember 2014 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

<b>Parameter</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Erlauferung</b>
Zinssatz	4,53 %	gemäß § 253 Absatz 2 HGB
Rentendynamik	1,00 % 2,00 % - 2,20 %	bei den beitragsorientierten Zusagen anhand der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank
Anwartschafts-/ Gehaltsdynamik	2,50 % - 3,25 %	auf der Basis der tatsächlichen tariflichen Vereinbarungen im Unternehmen sowie der individuellen Gehaltsentwicklung
Mitarbeiterfluktuation	Ø 5,17 %	erwartete künftige Entwicklung
Erhöhung Bochumer Verband		
BV Alt: laufende Fälle	3,80 %	gemäß § 16 BetrAVG ab 01.01.2015
BV Alt und Neu: Anwartschaften	5,60 %	in Anlehnung an Vorschlag BV ab 01.01.2015

Die Übergangsvorschrift gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Danach ist der aus der Neubewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen resultierende Unterdeckungsbetrag (Sonderzuführungsbetrag) bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 anzusammeln. Für den Bergbaubereich sind neben den Bestimmungen des HGB auch die Vorgaben des BMWi zu berücksichtigen. Dadurch verkürzt sich auch der Zeitraum der Verteilung des Sonderzufuhrungsbetrags im Konzern.

Rückstellungen für entstandene Bergschäden ab 75.000 € werden je Schadensfall einzeln bewertet. Die Hohede der Rückstellungen für entstandene Bergschäden kleiner 75.000 € bemisst sich grundsätzlich nach dem Durchschnittsaufwand der nicht indizierten Summe der Schadenskosten für Bergschäden kleiner 75.000 € der

letzten beiden Jahre vor dem Bilanzstichtag. Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden bemessen sich grundsätzlich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten 10 Jahre unter Berücksichtigung der Preisentwicklung durch den Kelling-Index. Die Rückstellungen für Dauerbergschäden werden ermittelt, indem der ebenfalls mit dem Kelling-Index indizierte Durchschnittsaufwand der letzten fünf Jahre mit dem aktuellen Realzins als ewige Rente eingestellt wird. Darüber hinaus wird ein Teil der Rückstellungen für entstandene Bergschäden mit Hilfe eines Vereinfachungsverfahrens (typisierter Verlauf der voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkte) bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Leistungen sind, soweit nicht einzeln bestimmte Verpflichtungen vorliegen, auf der Basis von Durchschnittswerten ermittelt. Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen und Schachtverfüllung werden für die produzierenden Betriebe ratierlich angesammelt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten werden unter den „**Sonstigen Angaben**“ näher dargestellt und erläutert.

**Verbindlichkeiten** sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bilanziert.

**Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 16,0 % bzw. 14,0 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Konzernbilanz ausgewiesen. Für temporäre Differenzen, die im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen entstehen, werden gemäß § 306 HGB bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung passive latente Steuern und bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Konzernbilanz angesetzt.

## **Bilanzerläuterungen**

### **1. Anlagevermögen**

In den Sachanlagen sind Festwerte in Höhe von 53,2 Mio. € gemäß § 240 Absatz 3 HGB erfasst.

Die 2014 beschlossenen Konzepte der Grubenwasserhaltung im Bergbaubereich beinhalten notwendige Investitionen in Brunnenwasserhaltungen und Grubenwasserkanäle. Diese Vermögensgegenstände sind spezifische Anlagen, die der dauerhaften Grubenwasserhaltung dienen. Nach § 247 Absatz 2 HGB sind derartige Gegenstände im Anlagevermögen auszuweisen und einzeln zu bewerten. Im Geschäftsjahr 2014 sind die zu aktivierenden Werte im Anlagespiegel als Zugänge in Höhe von 74,5 Mio. € sowie bei den Zuschreibungen in Höhe von 5,6 Mio. € in den verschiedenen Positionen des Sachanlagevermögens berücksichtigt.

Bei Versorgungszusagen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wird der Zeitwert des Deckungsvermögens mit Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet. Die verrechneten Vermögensgegenstände sind durch Verpfändung dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,3 Mio. €, der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 0,3 Mio. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 0,2 Mio. €. Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. € sind mit Zinsaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € und Personalaufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € sind mit außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € verrechnet.

In den Finanzanlagen sind Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Auf eine Wertberichtigung auf den beizulegenden Zeitwert wurde bei den Beteiligungen verzichtet, da es sich um den bei Private-Equity-Beteiligungen üblichen J-Kurve-Effekt handelt und daher nicht als

dauerhaft angesehen wird. Auf die Abschreibung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurde verzichtet, da aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Der jeweilige Buchwert und der beizulegende Zeitwert sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

in Mio. €

	<b>Buchwert</b>	<b>beizulegender Zeitwert</b>
	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2014</b>
Beteiligungen	19,9	19,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	57,6	56,8

Des Weiteren sind in den Wertpapieren des Anlagevermögens nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte variabel verzinsliche Anleihen mit Inflationsindexierung zu einem Buchwert in Höhe von 167,6 Mio. € (Vorjahr: 105,9 Mio. €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert beträgt 181,9 Mio. € (Vorjahr: 113,6 Mio. €). Die eingebetteten Derivate und die Basisinstrumente werden nicht aufgespalten bzw. getrennt bilanziert, da die Emittentin die Rückzahlung garantiert und die RAG-Stiftung die Absicht und die Fähigkeit hat, die Anleihe bis zur Endfälligkeit zu halten.

Sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen als auch die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen vorrangig der Absicherung von Verpflichtungen.

## 2. Vorräte

in Mio. €

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38,6	43,1
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	47,3	27,5
Fertige Erzeugnisse und Waren (davon Haldenbestände)	309,7 (211,6)	309,0 (202,7)
Geleistete Anzahlungen	4,2	3,7
	<b>399,8</b>	<b>383,3</b>

## 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ mehr als 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>mehr als 1 Jahr</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276,1	-	276,1	302,8	0,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15,8	3,0	18,8	10,2	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,8	-	0,8	0,5	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.724,5	2.783,1	8.507,6	8.430,5	2.613,9
	<b>6.017,2</b>	<b>2.786,1</b>	<b>8.803,3</b>	<b>8.744,0</b>	<b>2.614,6</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 12,9 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €).



Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und sonstige Vermögensgegenstände von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Im Vorjahr waren darüber hinaus noch 0,1 Mio. € geleistete Anzahlungen enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten wertpapierähnliche Ansprüche in Form eines durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens in Höhe von 3.553,7 Mio. €, Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen, geleistete Anzahlungen sowie rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche von 231,4 Mio. € (Vorjahr: 242,6 Mio. €) gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren.

Die Forderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen in Höhe von 943,4 Mio. €, die den Bewilligungsbescheiden 2014 und 2015 bis 2019 zugerechnet werden.

Für die nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehenden Verpflichtungen (Alt- und weitere Ewigkeitslasten), die außerhalb des Erblastenvertrags der RAG-Stiftung bestehen, sind Forderungen gegen die öffentliche Hand in Höhe von 2.040,7 Mio. € (Vorjahr: 1.841,0 Mio. €) bilanziert worden. Der Bewilligungsbescheid 2019 seitens der öffentlichen Hand liegt vor.

#### **4. Eigenkapital**

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Die ausgewiesene Ergebnissrücklage in Höhe von 470,9 Mio. € ist durch die spätere dauerhafte und nachhaltige Finanzierung der Ewigkeitslasten in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Satzung gebunden.

#### **5. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**

Als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter werden im RAG-Stiftung-Konzern insgesamt 0,4 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) ausgewiesen, der sich wie folgt zusammensetzt:

Bis zum 31. Dezember 2010 wies der negative Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von ursprünglich 19,7 Mio. € infolge der vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen ungewissen Zukunftsaussichten der RAG Montan Immobilien GmbH Rückstellungscharakter auf. Aufgrund realisierter Verluste aus Konsolidierungsvorgängen wurden in Vorjahren 2,4 Mio. € aufgelöst. Da der Restbetrag des negativen Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von 17,3 Mio. € nicht mehr durch erwartete Verluste begründet war, wurde dieser seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über vier Jahre vollständig aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH und der WSA GmbH führte zu weiteren negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 0,4 Mio. €. Sie weisen Eigenkapitalcharakter auf, da keine zukünftigen Verluste erwartet wurden. Diese werden seit dem Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzern gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über sechs Jahre aufgelöst.

Aus der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten erstmaligen Einbeziehung des RAG-Konzerns in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung resultierte aus der Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von ursprünglich 736,5 Mio. €, der aufgrund der Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle zum Ende des Jahres 2018 Rückstellungscharakter aufweist. Aufgrund negativer Ergebnisse wurden in Vorjahren 667,1 Mio. € aufgelöst. Der verbliebene Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr aufgrund negativer Ergebnisse vollständig aufgelöst.

Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung:

in Mio. €

Bruttowerte	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	übrige Ver- änderungen	Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	18,1	-	-	-	18,1
Rückstellungscharakter	738,9	-	-	-	738,9
	<b>757,0</b>	-	-	-	<b>757,0</b>

in Mio. €

erfolgswirksame Verrechnungen	Stand 01.01.	planmäßige Auflösungen	Auflösungen w/Verlusten	Stand 31.12.	Nettowert Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter	13,3	4,4	-	17,7	0,4
Rückstellungscharakter	669,5	-	69,4	738,9	-
	<b>682,8</b>	<b>4,4</b>	<b>69,4</b>	<b>756,6</b>	<b>0,4</b>

## 6. Rückstellungen

Die Überdeckung der bilanzierten Rückstellungen aus der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB beträgt insgesamt 241,7 Mio. € (Vorjahr: 318,5 Mio. €).

## 7. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die im Bergbaubereich gebildeten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist neben dem Mindestzuführungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB auch die Entscheidung des BMWi (Schreiben vom 20. Januar 2011) zu beachten. Der noch nicht bilanzierte Anteil des Sonderzuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensions- und Hausbrandverpflichtungen beträgt 137,0 Mio. € (Vorjahr: 166,8 Mio. €).

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die über den Bewilligungsbescheid 2019 abgedeckt ist, beträgt 375,6 Mio. € (Vorjahr: 311,4 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „Sonstigen Angaben“.

## 8. Rückstellungen für Bergschäden

Die Rückstellungen decken ab:

in Mio. €

	31.12.2014	31.12.2013
Verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden	1.130,2	1.117,4
Entstandene Bergschäden	928,1	936,9
Dauerbergschäden	1.283,6	1.277,6
	<b>3.341,9</b>	<b>3.331,9</b>

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden beträgt 330,6 Mio. € (Vorjahr: 340,7 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „Sonstigen Angaben“.

## 9. Übrige Rückstellungen

in Mio. €

	31.12.2014	31.12.2013
Rekultivierung und Umweltschutzmaßnahmen	523,1	493,3
Schachtverfüllungen	780,6	801,5
Abbruchverpflichtungen	289,9	291,4
Belegschaftsbereich	824,4	707,1
Sozialplanleistungen	137,2	207,4
Stilllegungsmaßnahmen	653,6	597,6
Ewigkeitslasten	6.718,6	6.015,9
Übrige Verpflichtungen	253,4	254,5
	<b>10.180,8</b>	<b>9.368,7</b>

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten sind der jeweiligen Rückstellungskategorie zugeordnet und darin enthalten. Sie betragen für den Belegschaftsbereich 731,2 Mio. € (Vorjahr: 610,7 Mio. €) und für Schachtverfüllung 586,1 Mio. € (Vorjahr: 574,5 Mio. €).

Unter den Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen werden nur die Verpflichtungen für die Stilllegungsmaßnahmen ausgewiesen, die sich im Nachweiszeitraum gegenüber der öffentlichen Hand befinden. Nach Erstellung des Verwendungsnachweises werden diese in ihrer jeweiligen Rückstellungskategorie geführt.

Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „Sonstigen Angaben“.

## 10. Verbindlichkeiten

in Mio. €

	Restlaufzeit			Gesamt		davon RLZ bis zu 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013	
Anleihen	-	600,0	-	600,0	-	-
(davon konvertibel)	(-)	(600,0)	(-)	(600,0)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,1	12,5	13,6	33,2	23,1	7,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19,4	-	-	19,4	7,6	7,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105,4	0,2	-	105,6	128,1	127,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38,9	72,7	99,2	210,8	221,4	47,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,1	-	-	2,1	8,6	8,6
Sonstige Verbindlichkeiten	134,6	20,2	0,5	155,3	153,5	152,3
(davon						
- aus Steuern	(94,8)	(-)	(-)	(94,8)	(109,9)	(109,9)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,1)	(0,0)	(0,0)	(1,1)	(1,6)	(1,6)
	<b>307,5</b>	<b>705,6</b>	<b>113,3</b>	<b>1.126,4</b>	<b>542,3</b>	<b>351,8</b>

...

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 210,0 Mio. € (Vorjahr: 220,6 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €).

Insgesamt sind Verbindlichkeiten in einer Höhe von 26,7 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) durch Grundpfandrechte und erstmals 10,9 Mio. € durch Bürgschaften gesichert.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einer Projektfinanzierung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) wurde als Mikro-Hedge ein Zinssicherungsgeschäft zum 1. Januar 2012 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 eingegangen. Zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB gebildet. Zwischen Zinsswap und dem Darlehensvertrag stimmen alle wertbestimmenden Faktoren, wie Währung, Nominalbetrag, Laufzeit, Zinstermine und identischer abgesicherter Zinssatz überein, so dass der zukünftige Ausgleich zu 100 % gewährleistet ist. Die Übereinstimmung der Parameter wurde sowohl retro- als auch prospektiv festgestellt. In die Bewertungseinheit werden nominal 16,0 Mio. € des zugrunde liegenden Darlehens einbezogen. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt 4,7 Mio. €.

## 11. Passive latente Steuern

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Sachanlagen und sonstige Rückstellungen sowie aus den abzugsfähigen, temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen für Pensionen sowie Rückstellungen für Bergschäden, die miteinander verrechnet werden.

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr aktive latente Steuern: 0,6 Mio. €) beruhen auf originären latenten Steuern in Höhe von 0,1 Mio. € und latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus aktiven latenten Steuern aus der Eliminierung von konzerninternen Sachverhalten in Höhe von 0,6 Mio. € sowie aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Sachverhalte in Höhe von 0,7 Mio. € zusammen, die miteinander verrechnet wurden.

## Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 12. Umsatzerlöse

in Mio. €

<b>Produktgruppen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Kohle und Briketts	1.901,7	2.201,5
Koks	76,6	40,4
Sonstige Erzeugnisse und Leistungen	128,8	112,6
	<b>2.107,1</b>	<b>2.354,5</b>

94,7 % (Vorjahr: 97,4 %) der Umsatzerlöse wurden in der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.163,5 Mio. € (Vorjahr: 1.284,8 Mio. €) enthalten. Diese betrafen ausschließlich Lieferungen an Kraftwerke sowie an die Eisen schaffende Industrie.

### 13. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr 2014 sind hierin Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen in Höhe von 203,3 Mio. € (Vorjahr: 395,6 Mio. €) sowie zum Ausgleich für Alt- und

weitere Ewigkeitslasten in Höhe von 199,7 Mio. € (Vorjahr: 137,0 Mio. €) enthalten.

Des Weiteren umfasst dieser Posten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen, aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen, aus der nachträglichen Aktivierung von Vermögensgegenständen der Grubenwasserhaltung sowie aus Vermietung und Verpachtung und aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung. In diesem Posten sind 205,4 Mio. € (Vorjahr: 276,4 Mio. €) periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus der Beitragserstattung der Berufsgenossenschaft, aus Anlagenabgängen und aus der Veränderung von Rückstellungen resultieren. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

#### 14. Materialaufwand

in Mio. €

	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	583,4	643,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	386,2	398,8
Bergschädenaufwand	176,3	203,1
	<b>1.145,9</b>	<b>1.245,6</b>

Der Bergschädenaufwand setzt sich aus Zuführungen zu Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden von 75,8 Mio. € (Vorjahr: 47,6 Mio. €), für entstandene Bergschäden von 22,5 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €) und für Dauerbergschäden von 76,5 Mio. € (Vorjahr: 133,6 Mio. €) sowie aus laufendem Bergschädenaufwand von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) zusammen.

#### 15. Personalaufwand

in Mio. €

	2014	2013
Löhne und Gehälter	609,1	695,5
Soziale Abgaben	299,0	331,3
Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	65,2 (62,9)	60,5 (43,8)
	<b>973,3</b>	<b>1.087,3</b>

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Zuführungen zu Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Maßnahmen einschließlich Stilllegungslasten von 35,2 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €) enthalten.

#### Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2014	2013
Arbeiter	8.303	9.999
Angestellte	4.923	5.392
Nachwuchskräfte	695	816
	<b>13.921</b>	<b>16.207</b>

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

**16. Abschreibungen**

in Mio. €

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	65,6	70,2
außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (davon Stilllegungsabschreibungen)	1,6 (0,2)	83,5 (82,9)
	<b>67,2</b>	<b>153,7</b>

**17. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In diesem Posten sind 186,7 Mio. € Aufwendungen für Alt- und weitere Ewigkeitslasten (Vorjahr: 132,9 Mio. €) ausgewiesen, die insbesondere aus Zuführungen zu Rückstellungen für personelle Abwicklungskosten und Altersversorgung resultieren.

Weiterhin fielen unter anderem Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Umweltschutz- und Rekultivierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge und Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, soweit diese nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, an.

Des Weiteren sind 8,7 Mio. € (Vorjahr: 17,7 Mio. €) periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens enthalten. Darüber hinaus enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

**18. Beteiligungsergebnis**

in Mio. €

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	727,7 (724,7)	1.030,8 (1.028,4)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-0,1	-0,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,2	0,1
	<b>727,4</b>	<b>1.030,6</b>

In den Erträgen aus Beteiligungen sind 709,7 Mio. € (Vorjahr: 1.019,7 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG und 9,0 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Vivawest GmbH enthalten.

**19. Zinsergebnis**

in Mio. €

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	18,7	18,5
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,9	0,7
<b>Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>21,6</b>	<b>19,2</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	101,6	129,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen		
Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen		0,0
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>101,6</b>	<b>129,9</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,7	12,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	0,1	0,1
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	290,5	248,5
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>303,3</b>	<b>260,7</b>
	<b>-180,1</b>	<b>-111,6</b>

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhalten Aufzinsungen für Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen und für Alt- und weitere Ewigkeitslasten, die durch entsprechende Erträge aus Ansprüchen gegenüber der öffentlichen Hand ausgeglichen werden.

**20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**

In diesem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr waren darüber hinaus noch Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten.

**21. Außerordentliches Ergebnis**

in Mio. €

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
außerordentliche Aufwendungen	29,8	29,6

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die anteilige Zuführung zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB von 29,8 Mio. € (Vorjahr: 29,6 Mio. €).

## 22. Steuern

in Mio. €

	2014	2013
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,4	-0,4
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,7	0,3
Sonstige Steuern	-3,7	-3,8
	<b>-4,8</b>	<b>-3,9</b>

Der Konzernsteuersatz für Ertragsteuern beträgt unverändert zum Vorjahr ebenso wie der Steuersatz für latente Steuern 30,0 %.

Die Steuereffekte ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

in Mio. €

	2014	2013
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0,8</b>	<b>470,7</b>
Überleitung zum effektiven Ertragsteueraufwand		
Erwartete Ertragsteuer	-0,2	-141,2
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage		
für die Gewerbesteuer	-0,2	-1,2
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	-0,2	1,5
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-6,2	-1,8
Steuerfreie Erträge	107,5	140,8
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	107,1	171,9
Periodenfremde Ertragsteuern	35,9	0,1
Nutzung von Verlusten	-3,4	-7,2
Nicht aktivierte latente Steuern	-159,6	-348,2
Sonstige	-81,8	185,2
<b>Effektive Ertragsteuern (originäre + latente Steuern)</b>	<b>-1,1</b>	<b>-0,1</b>

Die steuerfreien Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Evonik Industries AG. Die sonstigen Effekte beinhalten Ergebnisse aus permanenten Steuerbilanzabweichungen sowie aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und die Effekte aus Ewigkeitslasten.

### Sonstige Angaben

Über die in den Umsatzerlösen des Jahres 2014 enthaltenen Beihilfen hinaus erhielt die RAG Ende Januar/Anfang Februar 2015 weitere Beihilfen aus dem Finanzplafond 2014 in Höhe von 348,1 Mio. € Hierbei handelt es sich um die Auszahlung von Beihilfeansprüchen zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen. Diese werden ab dem Zeitpunkt der Stilllegung über den jeweiligen Verteilungszeitraum gleichmäßig verteilt bei der Abrechnung der entsprechenden Jahresplafonds geltend gemacht. Für das Jahr 2014 beträgt der Wert hierfür 167,8 Mio. €. Darüber hinaus werden Veränderungen der Stilllegungsaufwendungen ab dem Jahr nach der Stilllegung im aktuellen Jahresplafond abgerechnet. Für das Jahr 2014 betragen diese Stilllegungsaufwendungen 180,3 Mio. €.

Mit der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz sind der Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus und damit die Stilllegung der Bergbaubetriebe spätestens zum Ende des Jahres 2018 endgültig gesetzlich festgelegt. Die durch die Stilllegungen verursachten Aufwendungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand ausgeglichen. Eine Bilanzierung der jeweiligen Stilllegungsaufwendungen und der Ausgleichsansprüche erfolgt im Einzelnen bei Vorliegen eines Beschlusses des Aufsichtsrates der RAG. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aufgrund der Ausgeglichenheit der Aufwendungen und Erträge nicht.



Im RAG-Stiftung-Konzern bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahe stehenden Personen und nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB.

### Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €

	2014	2013
a. Abschlussprüfungsleistungen	1,8	1,7
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,0)
b. Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,1
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,1)	(0,0)
c. Steuerberatungsleistungen	-	-
d. Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar	2,0	1,8
Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	0,1	0,0
<b>Gesamthonorar</b>	<b>2,1</b>	<b>1,8</b>

### Anteile oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Ein durch eine Master-KAG verwaltetes Spezial-Sondervermögen sowie ein Immobilien-Spezialfonds sind in den Finanzanlagen enthalten. Ein weiteres durch eine Master-KAG verwaltetes Sondervermögen ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Bei den Fonds bestehen keine vertraglichen Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

in Mio. €

Anlageziel	Buchwert	Wert i.S.d. § 36 InvG	Differenz zum Buchwert	im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds (UV)	3.553,7	3.937,3	383,6	91,6
Mischfonds (AV)	1.800,0	2.056,6	256,6	10,3
Immobilienfonds	56,3	60,0	3,7	3,3
	<b>5.410,0</b>	<b>6.053,9</b>	<b>643,9</b>	<b>105,2</b>

### Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Das Risiko der Inanspruchnahme ist sehr gering, da der TÜV NORD die RAG im Innenverhältnis von jeglichem Risiko aus der Gewährung der Miet-Bürgschaften freistellt.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	82,2 (0,1)	42,7 (0,1)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sachanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	8,2 (0,0)	38,4 (0,0)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	539,0 (-)	159,3 (1,6)
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	1.006,9 (3,0)	231,7 (3,3)

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Konzernbilanz grundsätzlich nur noch die marktorientierten über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden. Unter Anwendung dieses fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszinses beträgt die im Konzernabschluss handelsrechtlich abzubildende Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag 9.337,9 Mio. € (Vorjahr: 7.480,1 Mio. €). Davon sind 1.475,9 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Den weiteren 7.862,0 Mio. € (Vorjahr: 6.015,9 Mio. €) stehen Mittel in Höhe von 6.718,6 Mio. € aus der Rückstellung für Ewigkeitslasten und von 470,9 Mio. € aus der Ergebnissrücklage, die in Anlehnung an § 3 Absatz 10 der Stiftungssatzung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten dient, gegenüber. Darüber hinaus sind 672,5 Mio. € unter den anderen sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die handelsrechtliche Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten voraussichtlich 10.232,9 Mio. €.

Die wirtschaftliche Last der Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten beträgt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erblastenvertrages zum Bilanzstichtag 22.794,6 Mio. €. Davon sind 1.475,9 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 21.318,7 Mio. € stellen die darüber hinaus zu erfüllende wirtschaftliche Last dar. Dieser Wert ergibt sich unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG definierten Parameter, insbesondere einem risikolosen Zinssatz, und stellt die wirtschaftliche Verpflichtung der RAG-Stiftung entsprechend der Modell- und Finanzlinien der steinkohlepolitischen Vereinbarungen zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 dar. Die gesamte wirtschaftliche Verpflichtung liegt zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich bei 24.356,4 Mio. €.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG, die Anteile an der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen.

In Erfüllung einer weiteren Auflage eines Zuwendungsbescheides des Jahres 1988 zum Teilausgleich von Stilllegungsbelastungen hat die RAG mit dem Land Nordrhein-Westfalen einen Grundstücks-Optionsvertrag abgeschlossen. Danach hat die RAG nicht mehr benötigtes Grundeigentum des Bergbaubereichs dem Land Nordrhein-Westfalen offenzulegen und auf dessen Verlangen an dieses oder an Dritte zum Verkehrswert zu verkaufen. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist an das Land Nordrhein-Westfalen eine Vertragsstrafe von bis zu 25,6 Mio. € zu zahlen. Mit Schreiben vom 21. November 1996 hat sich das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen damit einverstanden erklärt, das vertragliche Einwilligungsverfahren für den Abschluss von Grundstücksverträgen ruhen zu lassen. Für Grundstücksgeschäfte mit Konzerngesellschaften, die nicht der Optionsbindung unterliegen, ist weiterhin die Einwilligung einzuholen.

Durch Verschmelzung der Sophia-Jacoba GmbH hat die RAG Verpflichtungen aus Versorgungs- und Sozialplanleistungen gegenüber der ehemaligen Belegschaft der Sophia-Jacoba GmbH sowie aus bergbauartigen Folgekosten übernommen, für die die RAG von der Vivawest GmbH weiterhin freigestellt wird.

## **Alt- und Ewigkeitslasten**

### **Vertragliche Grundlagen der Alt- und Ewigkeitslasten**

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der für die nach der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Lasten (Alt- und Ewigkeitslasten) ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG.

Ewigkeitslasten im Sinne des Erblastenvertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung. Heute bei RAG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Auf Grundlage des Bewilligungsbescheides 2019 vom 28. Dezember 2007 und gemäß der Rahmenvereinbarung über die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland gewähren der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Beihilfen für die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG ab dem Jahr 2019 weiterbestehenden Lasten, die nicht vom Erblastenvertrag erfasst werden (Altlasten). Für diese Zwecke gewährt der Bund einen Betrag von bis zu 1.658,4 Mio. € und das Land Nordrhein-Westfalen einen Betrag von bis zu 462,6 Mio. €. Zum Ausgleich des fehlenden Saarlandanteils wird die RAG ab 2019 einen Eigenbeitrag von insgesamt 61,0 Mio. € aus der verzinslichen Anlage des Verkaufspreises der Evonik Industries AG leisten. Gemäß dem Schreiben vom 15. Dezember 2010 sowie der Ergänzung zu den Vorschriften der Ermittlung der Produktionskosten vom 20. Januar 2011 sind die gemäß den Regelungen des BilMoG zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgung und Schächte über die laufende Abrechnung und nicht mehr über Ausgleichsansprüche gegen den Bewilligungsbescheid 2019 zu decken. Der entstehende Sonderzuführungsbetrag bei den Rückstellungen für Altersversorgung ist bis zum Jahr 2018 zu verteilen, wobei jährlich eine flexible Zuführung erfolgen kann, die durch die Höhe der aus dem BilMoG resultierenden Entlastungen begrenzt wird. Der Bewilligungsbescheid 2019 darf ab 2019 zum Ausgleich für die erforderlichen Aufzinsungen von Rückstellungen beansprucht werden.

### **Grundlagen der Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten gemäß Erblastenvertrag und gemäß Bewilligungsbescheid 2019 werden im Konzernabschluss auf Basis des BilMoG als Rückstellung abgebildet. Zusätzlich werden die Deckungslücken für die im Bewilligungsbescheid 2019 definierten Verpflichtungen aus Alt- und weiteren Ewigkeitslasten zur Abdeckung der wirtschaftlichen Lasten gemäß KPMG-Gutachten ermittelt.

Die Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten einschließlich der Deckungslücken erfolgte zum 31. Dezember 2014 anhand folgender Parameter:

- Der risikolose Zinssatz für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung zum 31. Dezember 2018 beträgt 3,19 % (Vorjahr: 3,59 %). Dieser Diskontierungszinssatz wurde als fristenkongruenter 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze hergeleitet. Aufgrund des vorliegenden Bestandes der Verpflichtungen wird auf Basis der Regeln des BilMoG ein Rechnungszinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für die Bewertungen angesetzt.
- Für alle Rückstellungen außer der Altersversorgung wurden die Abzinsungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze vorgenommen. Die anzuwendende Zinsstrukturkurve liegt zwischen 1,45 % und 3,28 %. Für die Berechnung der ewigen Renten ist eine Laufzeit von 30 Jahren unterstellt und ein Zinssatz von 3,14 % (Vorjahr: 3,51 %) angesetzt worden.
- Im Zusammenhang mit personellen Verpflichtungen sind die Rentendynamik mit 2,00 % (Vorjahr: 2,20 %) und die Einkommensdynamik mit 3,25 % (Vorjahr: 3,25 %) berücksichtigt. Die Preissteigerungen wurden individuell unter Einbeziehung von erwarteten zukünftigen Inflationsraten auf der Basis der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank und möglichen unternehmensspezifischen Gehaltsentwicklungen

bestimmt. Für alle weiteren personellen Verpflichtungen wurde eine Preissteigerung von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.

- Für Sachleistungsverpflichtungen wurde eine Preissteigerungsrate von 1,51 % (Vorjahr: 1,56 %) angesetzt. Die Preissteigerungsrate ergibt sich auf Basis des Durchschnittes des langfristigen Kelling-Indexes für 20 und 25 Jahre. Für die Ewigkeitslasten, die ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert werden, ist analog zum Vorjahr ein gesonderter Index, der die Besonderheiten der wasserbezogenen Lasten widerspiegelt, ermittelt worden. Dieser beträgt 2,15 % (Vorjahr: 2,21 %).
- Die ermittelten Verpflichtungen aus Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 1,92 % (Vorjahr: 2,64 %) gemäß der Zinsstrukturkurve der 7-Jahresdurchschnittszinsen für Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von vier Jahren (2018 nach 2014) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2018 und somit auch die hieraus abgeleiteten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 beinhalten auch die Verpflichtungen der RAG-Konzerngesellschaften, die im KPMG-Gutachten 2006 einbezogen worden sind.

### **Ermittlung der Ewigkeitslasten**

Bei den Ewigkeitslasten für Dauerbergschäden, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Eine Nichtabzinsung der künftig zu leistenden Beträge würde nicht zu einer wirtschaftlich sinnvollen Darstellung der Vermögenslage führen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, so dass die Ermittlung auf Basis eines Realzinssatzes erfolgte. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem 7-Jahresdurchschnittszins für eine 30-jährige Laufzeit gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der künftigen Preissteigerungsrate.

#### **Dauerbergschäden**

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führt und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern hat. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2014 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,49 % und einer Preissteigerungsrate von 2,15 % (Realzins 2,34 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,15 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 2.933,9 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 einen Stand von 2.801,5 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 7.048,3 Mio. € betragen.

#### **Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung**

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2014 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,49 % und einer Preissteigerungsrate von 2,15 % (Realzins 2,34 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,15 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 507,8 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 einen Stand von 466,4 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 1.197,9 Mio. € betragen.

#### **Grubenwasserhaltung**

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes grundsätzlich dem laufenden Betrieb zuzurechnen. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten

Entwicklung der der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,15 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung hätte demnach einen Stand von 6.791,2 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 einen Stand von 6.070,0 Mio. €. Die wirtschaftliche Last dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich 16.110,2 Mio. € betragen.

### **Ermittlung der Altlasten**

Die Rückstellungen für Altlasten werden innerhalb der jeweiligen Rückstellungskategorie bilanziert. Diese Verpflichtungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand im Rahmen des Bewilligungsbescheides 2019 bis zu einem maximalen Betrag von 2.121,0 Mio. € ausgeglichen. Die Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand sind den sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet.

### **Altersversorgung**

Die Rückstellungen für Altersversorgung werden bis zum Auslaufzeitpunkt auf der Grundlage des modifizierten Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung des aktuellen Zinssatzes zum jeweiligen Bilanzstichtag sowie der erwarteten Anwartschafts- und Rentendynamik bewertet und fortgeführt. Die mit den aktuellen Parametern (Zins und Preis) ermittelte Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.468,9 Mio. €.

Darüber hinaus ist die zum Auslaufzeitpunkt voraussichtlich bestehende Deckungslücke zwischen Ausgleichsanspruch und handelsrechtlicher Rückstellung zusätzlich zu passivieren. Zur Ermittlung dieser Deckungslücke wird auf Basis der gleichen Annahmen über die Bestandsentwicklung und der innerhalb des Abschnitts zu den Grundlagen der Ermittlung genannten Parameter unter Einbeziehung von erwarteten Renten- und Anwartschaftsdynamiken und einem risikolosen Zinssatz eine Verpflichtung ermittelt. Diese hätte zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 2.874,2 Mio. €.

Die Differenz zwischen beiden Werten ist die Deckungslücke zum 31. Dezember 2018. Sie beträgt zum Auslaufzeitpunkt 405,3 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 375,6 Mio. €.

### **Sicherung und Nachverfüllung Schächte**

Die Rückstellung mit Ewigkeitscharakter umfasst die Aufwendungen für die Befahrung alter Schächte, deren Kontrolle und die daraus resultierenden notwendigen Nachsicherungsarbeiten. Die zum 31. Dezember 2014 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,49 % und einer Preissteigerungsrate von 1,51 % (Realzins 2,98 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 1,51 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 66,6 Mio. €.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 3,14 % abzüglich einer Preissteigerung: 1,51 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 1,63 % ergibt sich insgesamt ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 121,6 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 55,0 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2014 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 51,5 Mio. € wird im Konzernabschluss in dem Bilanzposten passiviert.

### **Bergschäden**

Die Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden werden im Produktionsbereich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten zehn Jahre unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung errechnet. Die Rückstellungen der Stillstandsbereiche zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen wurden, sofern erforderlich, auf Basis neuer Erkenntnisse angepasst. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wird für die zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen noch produzierenden Bergwerke neben den bisher gebildeten Rückstellungen eine zusätzliche Rückstellung bilanziert, die die Deckungslücke für Bergschäden abdeckt.

Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014 330,6 Mio. €.

### **Schachtsanierung**

In der Verantwortung der RAG stehen die alten Schächte in den Berechtsamen der RAG in Nordrhein-Westfalen und die alten Schächte und Stollenmundlöcher in der Berechtsame im Saarland. Für die Schächte/Stollen sind Rückstellungen für Aufwendungen, die zur Gefahrenabwehr voraussichtlich notwendig werden, gebildet worden.

Die Schächte werden im Wesentlichen in drei Kategorien eingeordnet, die sich an der jeweiligen Teufe und dem Sicherheitsstand orientieren. Für die Schächte, die im Altlastengutachten der KPMG enthalten sind, existieren derzeit die Daten über die Lage der Schächte sowie teilweise über deren Teufe (Schachtkataster), nicht aber über den Zustand der einzelnen Schächte. In einem weiteren Schritt ist der jeweilige Schachtzustand zu erfassen sowie eine Priorisierung hinsichtlich der Dringlichkeit der Sanierung durchzuführen. Gemäß dem aufgebauten Schachtkataster ist von insgesamt rund 5.000 alten Schächten und Stollenmundlöchern auszugehen. Für das Risiko der Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen alten Schächten und der zum Teil noch notwendigen dauerstandsicheren Verfüllung der bekannten Schächte stehen, ist im Konzernabschluss eine Rückstellung gebildet, die die Deckungslücke für die notwendige Schachtsanierung abdeckt. Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB und unter Berücksichtigung der erfolgten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2014 534,6 Mio. €.

#### **Personelle Abwicklungskosten und Sonstige Altlasten**

Die Verpflichtung für die sogenannten Abwicklungskosten umfasst die technischen und administrativen Tätigkeiten für die Stillsetzung der Bergwerke und Betriebe, die nach Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus notwendig sind. Diese Tätigkeiten lassen sich mit einer dreijährigen Nachlaufphase, mit einem anschließend zeitlich befristeten Personaleinsatz für die Abwicklung endlicher (Alt-)Lasten und mit einem dauerhaften Personaleinsatz für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, sofern die Aufwendungen nicht bereits anderweitig zurückgestellt sind, beschreiben. Die bilanzierte Deckungslücke/Rückstellung bemisst sich somit zum einen auf Basis einer ewigen Rente und zum anderen auf Basis einer endlichen Verpflichtung.

Zu den Sonstigen Altlasten zählen sämtliche Lasten, die im Rahmen des KPMG-Gutachtens betrachtet wurden, für die allerdings keine separate Deckungslücke ermittelt wurde. Dies sind im Einzelnen die Rückstellungen für Abbruchmaßnahmen, für Flächensanierung/Rekultivierung von Bergehalden, für Bergschäden, für Sozialplanrückstellungen, die nicht dem Stilllegungsaufwand zugeordnet worden sind, für die Nachuntersuchung gemäß Gesundheitsschutzverordnung und für Stilllegungsmaßnahmen.

Die Deckungslücke für die ewigen Lasten bei den personellen Abwicklungskosten beläuft sich unter Anwendung eines Realzinssatzes von 1,14 %, der sich aus einem risikolosen Zinssatz von 3,14 % abzüglich einer Einkommensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, zum 31. Dezember 2018 auf 463,4 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2014 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 429,5 Mio. € wird im Konzernabschluss passiviert.

Die Deckungslücke für die endlichen Verpflichtungen ist zum 31. Dezember 2014 mit 301,7 Mio. € bilanziert.

#### **Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Höhe bzw. die wirtschaftliche Last der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2014 ist entsprechend den Annahmen ein risikoloser 7-Jahresdurchschnittszinssatz für eine 30-jährige Laufzeit von 3,14 % (Vorjahr: 3,51 %), der sich auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze ergibt, und eine Preisentwicklung von 2,15 % (Vorjahr: 2,21 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,99 % (Vorjahr: 1,30 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente bzw. der wirtschaftlichen Last einem Faktor von circa 101 (Vorjahr: 77) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren wirtschaftlichen Lasten.

Bei den Altlasten ist die zukünftige Entwicklung von der jeweiligen Bemessungsgrundlage sowie der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Künftige Preis- und Zinsentwicklungen führen damit je nach Ausprägung zu einem Anstieg/Rückgang der Rückstellungen für Altlasten.

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und in Anlehnung an die indirekte Methode des DRS 2 erstellt. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel im RAG-Stiftung-Konzern dar:

in Mio. €

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Finanzmittelbestand am Jahresanfang</b>	<b>683,7</b>	<b>856,5</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9,6	-128,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-347,0	-40,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	622,9	-3,7
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund		
Änderung des Konsolidierungskreises	0,2	-
Wechselkursänderungen	0,7	-0,4
<b>Finanzmittelbestand zum Jahresende</b>	<b>970,1</b>	<b>683,7</b>

### **(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Das Konzernergebnis wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden die Veränderungen der Konzernbilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dabei werden Effekte aus der Verrechnung von Vermögenswerten und Schulden gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB und der Veränderung des Konsolidierungskreises eliminiert.

Das Konzernergebnis beinhaltet gezahlte Zinsen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) und ertragsteuerbedingte Zahlungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

### **(2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit**

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Anlagevermögen enthalten. Des Weiteren enthält er auch die Zahlungsströme aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition.

### **(3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**

Dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsströme aus der Aufnahme oder der Tilgung von Finanzschulden zugeordnet.

### **(4) Finanzmittelbestand zum Jahresende**

Der Finanzmittelbestand von 970,1 Mio. € entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Der Finanzmittelbestand wurde nicht zur Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet.

**Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).  
Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich im Vorjahr auf 0,3 Mio. €

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2014 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Essen, den 4. März 2015

**RAG-Stiftung**

**Der Vorstand**

Dr. Müller

Bergerhoff-Wodopia

Dr. Linssen



## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der RAG-Stiftung, Essen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften gemäß § 13 PubLG und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 14 PubLG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

**Düsseldorf, den 4. März 2015**

**PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Andreas Menke, Wirtschaftsprüfer  
ppa. Lothar Delvenne, Wirtschaftsprüfer**